

**fsp**  
Fugazza  
Steinmann  
Partner

  
sattlerpartner  
architekten+planer

a part of **MIC.MIND.SET**

40

**MIC.MIND.SET**





# MIC.MIND.SET

## PRÄAMBEL

### Wie diese Schrift zu lesen ist

Hört, unsere geliebten Brüder und Schwestern:

Hat MIC.MIND.SET nicht die erwählt, die in den Augen der Welt vorausdenkend sind, die sich antizyklisch verhalten und dennoch nie die Bodenhaftung verlieren, und sie zu den Weltveränderern gemacht? So sollt ihr denken und handeln, die ihr durch diese Schrift auf den rechten Weg gelenkt werdet, und die Welt verbessern. Den Pharisäern galt schon vor 2000 Jahren die Antwort, die auch heute noch gilt: «Denn sehet, das Reich ist inwendig in oder mitten unter euch» (Lukas 17, 21). Dafür, und um die Glaubensgemeinschaft der Pioniere, der Erfolgreichen, der Bauenden zu unterstützen, ist diese Schrift gedacht. Leset und glaubet, und ihr werdet selig werden. Leset und glaubet, und ihr werdet Mehrwert erfahren.

Credimus, ergo cogitamus. Wir glauben, also denken wir. Aedificamus, ergo sumus. Wir bauen, also sind wir.

Die Herausgabe der MIC.MIND.SET-Schrift gehört zur vornehmsten Aufgabe der Gemeinschaft. Der Glaube an die Gegenwart, der Glaube an die Zukunft sollte in Wort und Tat in die Herzen der Menschen, in die Tools der Projektleitenden und in die Berechnungen der Stakeholders übersetzt werden. Es ist unsere Bitte und Hoffnung, dass die neue Schrift für viele zu einem Buch des Lebens und des Bauens wird.

Gesegnet seid ihr, aus Stadt und Land, mit Mehrwert.  
MIC.MIND.SET, 2018

PS: In fine libri / scripti chartam responsivam invenies, cui commentaria, desideria negotiaque mandabis. (Am Schluss des Buches befindet sich eine Antwortkarte für Kommentare, Wünsche und Aufträge.)

## EDITORIAL

### **Iubeo vos salvos esse, legentes universi Salvae sint laudibusque celebratae urbs et patria**

Gegrüsst seid ihr, Leserinnen und Leser. Gegrüsst und gegriessen seien Stadt und Land.

Tempora mutantur nos et mutamur in illis. Die Zeiten ändern sich und wir ändern uns mit ihnen. Und die Welt, sie dreht sich immer schneller, immer weiter, immer digitaler. Und die Menschen erschrecken. Sie irrten umher in der Wüste, auf verödetem Wege, fanden keine Ziele, und ihre Seele verzagte in ihnen. Doch der Wege sind viele, die Vergangenheit zu feiern, die Gegenwart zu pflegen, die Zukunft anzugehen.

Und das Wort des MIC.MIND.SET soll an alle ergehen, zu berichten von der vierzigjährigen Vergangenheit, von der erfolgreichen Gegenwart, von den Weissagungen der Zukunft. MIC.MIND.SET ist unser Fels, unsere Hilfe, unser Schutz, dass wir nicht wanken werden. So können wir getrost sagen: MIC.MIND.SET ist unser Helfer, wir werden uns nicht fürchten; was kann uns eine Baustelle tun? Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden (Markus 16, 16). In diesem Sinne wünschen wir erleuchtende Momente und Eingebungen.

In anno domini MMXXVIII

Markus Schär, Ivo Lenherr, Christoph Kaech  
und Team MIC.MIND.SET, fsp Architekten, sattlerpartner

**Non nobis aedificamus.**  
(Wir bauen nicht für uns.)

## INDEX

4	Manual für etablierte Alleswisser
5	Manual für umsichtige Vorsichtige
5	Manual für neugierige Neugeborene

### **6 DAS ALTE TESTAMENT**

8	Genesis. MIC.MIND.SET
10	Exodus
12	Numeri
14	Das Buch der Ereignisse
16	Das Buch der Erlebnisse

### **20 DAS NEUE TESTAMENT**

24	Das Arbeits-Evangelium
27	Das Wissens-Evangelium
28	Das Genuss-Evangelium
32	Das Verweil-Evangelium
37	Das Remember-Evangelium
42	Die Markus-Offenbarung
45	Die Ivo-Offenbarung
46	Die Christoph-Offenbarung

### **49 Briefe**

51	Der Brief an Sattlerpartner
52	Der Brief an Auftraggeber
55	Der Brief an Wiesensäue
58	Der Brief an Google
60	Der Brief an Usego
62	Der Brief an Autorentams
65	Der Brief an Daft Punk
66	Der Brief an Autodesk
70	Der Brief an Erne
72	Der Brief an Königsfelden
76	Der Brief an Spitäler
80	Der Brief an die Kunst
82	Der Brief an Betrieb & Unterhalt
85	Der Brief an Creators
86	Der Brief an Swiss
88	Der Brief an Brunnmatt
91	Der Brief an Halter
93	Der Brief an Medien
95	Der Brief an FiBL
96	Der Brief an Coopetitioners
98	Der Brief an Projektteams

### **100 APOKALYPSE**

102	Die Bim-Erkenntnis
106	Die Agglomerationen-Erkenntnis
109	Die Kooperationen-Erkenntnis
110	Die Lego-Erkenntnis
113	Die Keynotes-Erkenntnis
114	Die disruptive Offenbarung
116	Die prophetische Schrift

120	Facts & Figures
	Die Standorte, Impressum, Adressen



## MANUAL FÜR ETABLIERTE ALLESWISSER

**DE** **Verwendung der Bedienungsanleitung:** Diese Bedienungsanleitung ist speziell für Sie gedacht. Eine schöne Kerze angezündet, einen gemütlichen Sessel herbeigezogen – und es kann losgehen.

**Unser Hinweis:** 40 Jahre Fugazza Steinmann Partner, fsp Architekten, sattlerpartner sind eine lange Zeit. Für Alleswisser und Kurzzeitlesende empfehlen wir die beiden Kapitel «Radikalität» (Der Brief an Daft Punk/Seite 65) sowie «Creators» (Der Brief an Creators/Seite 85).

**CV** **Bis repetita non placent.** Wiederholungen gefallen nicht. Libellus noster consutus nec non saltatorius non sequitur numerum chronicalem, immo hoc libello vos, lectores, oratione assequi volumus ac vos desiderio aliquo affectos esse intendimus. Mit dieser sprunghaft gestalteten Broschüre haben wir keine chronologische Abfolge geschaffen. Wir glauben, also denken wir. Credimus, ergo cogitamus. Aedificamus, ergo sumus. Wir bauen, also sind wir!

**Cave autem, lector!** Accidere enim potest, ut in hoc libro et effectus secundarii insiti sint. (Aber Achtung, liebe Leserschaft: Das Buch kann auch Nebenwirkungen haben.)

**DE** **Sicherheits- und Bedienungshinweise:** Ihre Broschüre fsp/MIC.MIND.SET kann andere Architekt/innen stören.

**Produktsupport:** Wenden Sie sich für Supportmöglichkeiten an fsp.  
**Vor dem ersten Gebrauch:** Nur klare Sichtverhältnisse führen zum Lesespass.  
**Inbetriebnahme:** 1. Sitzbank suchen. 2. Durststand abklären. Wasser und Brot oder Kaffee und Hostie. 3. MIC.MIND.SET Schrift öffnen. Die Publikation ist ab Werk in Standardsprache für optimalen Lesegenuss konzipiert.  
**Einstellungen:** 1. Lesedauer einstellen. 2. Optik justieren. Wir bauen nicht für uns.  
**Nota:** Si intra tria temporis minuta nulla pagina subvertitur, nihil pertinet hoc ad paginas sequentes. (Hinweis: Wird innerhalb von drei Minuten keine Seite umgeblättert, hat das keinen Einfluss auf die folgenden Seiten.)  
**Frostschutz:** Um Schäden durch Frosteinwirkung bei Transport und Lagerung zu vermeiden, muss das Magazin vollständig durchgeblättert werden.  
**Auctoritas:** MIC.MIND.SET – non nobis scribimus. Garantie: fsp – wir schreiben nicht für uns.

**FR** **Utilisation du mode d'emploi:** ce mode d'emploi a été spécialement conçu à votre intention.  
**Remarque:** depuis plus de 40 ans, Fugazza Steinmann Partner, architectes fsp, a parcouru un long chemin. Cette brochure n'entend pas le retracer de manière linéaire, mais vous y faire participer en présentant quelques-uns de nos travaux, constructions et processus.  
Consignes de sécurité et d'utilisation: cette brochure fsp 40 MIC.MIND.SET peut perturber d'autres architectes.  
**Assistance produit:** veuillez adresser vos demandes d'assistance à fsp.  
**Avant la 1re utilisation:** seules de bonnes conditions de visibilité permettent une lecture agréable.  
**Mise en service:** 1. Chercher un siège. 2. Evaluer sa soif. Eau et l'hostie. 3. Ouvrir le magazine. Cette publication a été conçue de série en langue standard, pour un plaisir de lecture optimal.  
**Paramètres:** 1. Déterminer la durée de lecture. 2. Ajuster la vision. Nous ne construisons pas pour nous.  
**Remarque:** le fait de ne pas tourner une page pendant trois minutes n'a aucune influence sur les pages suivantes.  
**Protection antigel:** afin d'éviter les dégâts dus au gel lors du transport ou du stockage, veuillez feuilleter le magazine de la première à la dernière page.  
**Garantie:** fsp – nous n'écrivons pas pour nous.

**IT** **Utilizzo del manuale d'uso:** questo manuale d'uso è stato elaborato specificamente per voi.  
**Attenzione:** in 40 anni, Fugazza Steinmann Partner, architetti fsp, ne ha fatta di strada. Lo scopo di questa brochure non è ripercorrerla passo per passo, quanto piuttosto rendervi partecipi presentandovi il nostro lavoro, i nostri progetti e i nostri processi.  
**Istruzioni d'uso e di sicurezza:** questa brochure fsp 40 MIC.MIND.SET può nuocere ad altri architetti.  
**Supporto prodotto:** per le possibilità di supporto si prega di rivolgersi a fsp.  
**Prima del 1° utilizzo:** solo buone condizioni di visibilità permettono una piacevole lettura.  
**Messa in funzione:** 1. Cercare una sedia. 2. Valutare la propria sete. Acqua o caffè, con oblate. 3. Aprire il magazine. Questa pubblicazione è stata concepita di serie in lingua standard, per un piacere di lettura ottimale.  
**Impostazioni:** 1. Definire la durata di lettura. 2. Aggiustare la visione. Non costruiamo per noi.  
**Attenzione:** se non si gira pagina entro tre minuti, non vi sono conseguenze per le pagine seguenti.  
**Protezione antigelo:** per evitare danni dovuti al gelo durante il trasporto e lo stoccaggio, si prega di sfogliare il magazine dalla prima all'ultima pagina.  
**Garanzia:** fsp – non scriviamo per noi.



## MANUAL FÜR UMSICHTIG VORSICHTIGE

**EN** **Use of the instruction manual:** This instruction manual is intended especially for you. Please be aware of possibly disruptive consequences, creative inputs and futuristic ideas that may change your apperception towards architecture.

**Note:** 40 years of fsp architects is indeed a long period of experience. This erratically designed brochure does not aim to give you a chronological overview of our firm, although it may give you an insight into some of our work, constructions and processes.

Safety guidelines and operating instructions: Your fsp 40-year-brochure may be offensive to other architects.

**Product support:** Please contact fsp to enquire about support options.

Before using for the first time: Good visibility is vital for a pleasant reading experience.

**Startup procedure:** 1. Find a place to sit. 2. Check thirst situation. Fetch water or coffee, and altar bread. 3. Open magazine. The publication is delivered ex works using standard language for optimal reading enjoyment.

**Settings:** 1. Define reading time. 2. Adjust visibility. We don't build for ourselves.

**Note:** If no pages are turned for three minutes, this has no impact on the following pages.

**Frost protection:** To prevent damage from frost during transport and storage, the magazine must be browsed through in full.

**Guarantee:** fsp – we don't write for ourselves.



## MANUAL FÜR NEUGEBORENE

Es gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. (Altes Testament, Jesaja 40, 29).

**HR** **Rukovanje uputama za korištenje:** Ove su upute za korištenje posebno posvećene samo Vama.  
**Napomena:** 40 godina postojanja tvrtke Fugazza Steinmann Partner, fsp arhitekata je poprilično dugo vrijeme. Ova na brzinu izrađena brošura nikako ne prikazuje vremenski slijed događaja. Asocijativno Vam dajemo uvid u neke od naših poslova, građevina i procesa.  
Sigurnosne i radne upute: Vaš primjerak brošure fsp 40 MIC.MIND.SET može uznemiriti druge arhitekate/-ice.  
**Podrška za proizvod:** Za sva pitanja oko podrške obratite se fsp-u.  
**Prije prve uporabe:** Samo jasna preglednost osigurava zadovoljstvo čitanja.  
**Početak rada:** 1. Potražiti mjesto gdje možete sjesti. 2. Zadovoljiti žeđ. Voda ili kava. 3. Otvoriti magazin. Izdanje je opremljeno standardnim književnim jezikom koji jamči optimalno zadovoljstvo čitanja.  
**Postavke:** 1. Postaviti vrijeme za čitanje. 2. Izoštriti vid. Ne gradimo za sebe.  
**Napomena:** u slučaju da se unutar 3 minute ne okrene stranica to neće imati utjecaja na stranice u nastavku.  
**Zaštita od mraza:** Kako bi se izbjegla oštećenja koja mogu nastati poradi djelovanja mraza prilikom prijevoza i skladištenja potrebno je magazin u potpunosti prolistati.  
**Garancija:** fsp – ne pišemo za sebe.



**DAS  
ALTE  
TESTA  
MENT**





# Genesis: die Geburt von MIC.MIND.SET

**1)** Im Anfang schuf der Markt Himmel und Erde. Vor allem unbebaute Erde. Der Himmel war noch sternenfrei, die unbebaute Erde war wüst und öde, und Finsternis lag auf der Erde und die Menschen suchten nach Schutz.

**2)** Da sprach MIC.MIND.SET: Es werde Raum, und es ward Raum, funktionaler Raum, schöner Raum. In 40 Jahren mehr als 300 von fsp realisierte Gebäude und Tausende von Räumen, von Zonen. Und es wurde Abend und es wurde Morgen: ein Tag.

**3)** Und MIC.MIND.SET erkannte, dass Zonierung gut war. MIC.MIND.SET sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine ist. Wir wollen ihm eine Hilfe machen, ihm gemäss. Da bildete MIC.MIND.SET aus dem Erdboden alle Welten und brachte sie den Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde. Und der Mensch gab allen Räumen und Welten Namen und nannte sie Operationssaal, Nasszone, Living, Garage, Master Bedroom, Begegnungszone oder Treppenhaus. Und es wurde Abend und es wurde Morgen: ein Tag.

**4)** Doch man sah und spürte nichts dabei. Es fehlte an Licht. Und MIC.MIND.SET schied das Licht von der Finsternis. Es kamen Lichtdesigner, Lichtgestalter, Ingenieure, Planer aus nah und fern, fsp wählte aber nur die Besten aus und so geschah es, dass die Räume auch beleuchtet wurden.

**5)** Und MIC.MIND.SET nannte die Zonen Bau und der Weg dahin nicht mehr Architektur, sondern emotionale Zonie-

rung, Bewegung im Raum. Und es wurde Abend und es wurde Morgen: ein weiterer Tag.

**6)** Und MIC.MIND.SET sprach: Es werde eine Feste inmitten des Lichts, sie scheide Luft von Luft. Und so geschah es, und es kamen noch Sterne am Himmel dazu. Den Benutzern aber gefiel das und sie wollten mehr davon. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein vierter Tag. Am fünften Tage aber sah MIC.MIND.SET, dass es gut so war, dass aber noch das eine oder andere fehlte.

**7)** Und es ergaben sich viele freudige Siege und Augenblicke um emotionale Zonierungen, um Ästhetik, um Funktionalität, aber auch Freundschaften und konstruktive Beziehungen. Es begab sich, dass in Solothurn die ideale Ergänzung zur Gemeinschaft gefunden wurde, und es wurde wieder Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

**8)** Am siebten Tage aber gedachten alle Stakeholders der erreichten Ziele und genehmigten sich einen Kurzfilm, «The Trip», auch unter «Es geschah an einem Dienstag» bekannt.

... Und so wirkte MIC.MIND.SET 40 Jahre lang, und es war gut, bis heute und immerdar.

Dies ist die Geschichte der Entstehung von vielen Räumen, Zonen und Geschichten, als sie geschaffen wurden. Und es ward gut, denn den Menschen waren sie gewidmet, zu ihrem Wohlgefallen.





# Exodus

## 1977–2014 AUFBRUCH IN DIE GEGENWART

Und fsp pflegte die Architektur. Und sie trieben ihre Ideen bis an die Grenze des Limmattals und kamen an den MIC.MIND.SET-Berg. Da erschien der Bote und siehe, ein Bauplan stand in Flammen. Und er sagte: Ich werde euch in das Land führen, wo Milch und Honig fließen und viel Arbeit auf euch wartet.

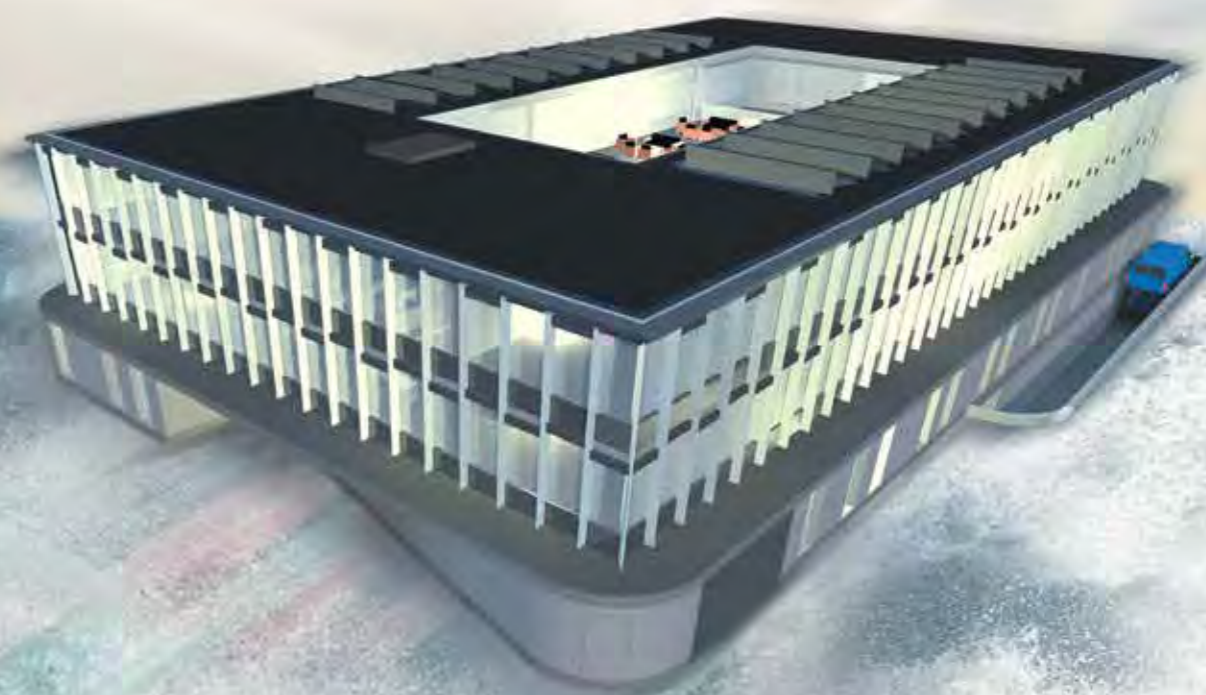
So geschah es. Wettingen blieb 35 Jahre lang der ideale Standort für das prosperierende Unternehmen. Mit dem wachsenden Auftragsvolumen, der steigenden Anzahl von Mitarbeitenden und dem geografisch immer weiter reichenden Aktionsfeld jedoch drängte sich ein Raum- und Ortswechsel auf. Eine Stadt kam nicht in Frage, denn fsp hat sich stets zur Agglomeration bekannt. Agglomerationen sind als Konzentrationen von Wohn- und Arbeitsfunktionen Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung sowie Schauplätze des kulturellen Lebens und somit für das ganze Land von Bedeutung. Wanderungsbewegungen der Bevölkerung, die Entwicklung der Wirtschaft, anhaltende Sub- und Periurbanisierung oder der Ausbau von Verkehrsinfrastrukturen ändern die Dichten und Grössen der Agglomerationskerne, ändern die Funktionen und Bedürfnisse, sie bedingen Bewegung, und Bewegung ist das Leitmotiv von fsp Architekten. Und siehe, fsp bewegte sich, und es ward gut. Spreitenbach ist seit 2014 neuer Standort, Solothurn kommt 2016 dazu. 2018 wirkt fsp Architekten von Spreitenbach, Solothurn, Wallisellen und Chur aus.

fsp steht niemals still.

## 2015–2057 AUFBRUCH IN DIE ZUKUNFT

Und MIC.MIND.SET sprach zu fsp und sattlerpartner und allen anderen: Nehmet statt Steintafeln iPads, lest und sprecht die zwölf Gebote:

- Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren oder irgendetwas, das deinem Nächsten gehört. Baue selber eins und gehe hin zu MIC.MIND.SET.
- Du sollst nicht rückwärts schauen, vielmehr nach vorne, und innovativ sein, denn wir bauen nicht für uns, wir sind dem Auftraggeber Mehrwert schuldig und wollen diesen gerne erbringen.
- Du sollst unternehmerisch denken, denn wir stehen gemeinsam für ein unsere Eigenständigkeit bewahrendes unternehmerisches Handeln ein.
- Du sollst zukunftsorientiert sein, denn wir sind wegweisend in unserem Tun und Handeln.
- Du sollst pflegen und fördern das gegenseitige Verständnis.
- Du sollst den Wissensaustausch pflegen, denn das bringt uns alle weiter.
- Du sollst dem Raum nicht mehr Raum sagen, sondern Zone, denn siehe, die Zone beginnt schon einen Kilometer vor dem Raum, in dem du lebst.
- Du sollst pflegen und fördern die Partnerschaft, im Team, als Planer, als Architektin, als Generalplaner, als Baumanager, als Teil einer gemeinsamen Idee mit vielerlei Stakeholders.
- Du sollst interdisziplinär denken und handeln. Wir begeistern alle Stakeholders.
- Du sollst pflegen und fördern den respektvollen Umgang über alle Ebenen. Du sollst ehrlich sein, kritisch und wach. So wie alle unsere Kunden.
- Du sollst Verantwortung übernehmen. Wir stehen hinter unseren Werten und stehen für unser Handeln ein.







Markus Schärer



Christoph Kaech



Ivo Lenherr



Alexander Christen



Bernd Fürst



Martin Geiger



Urs Siegrist



Urs Huber



Beat Kägi



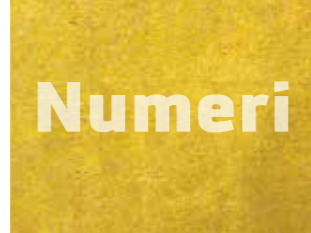
Ines Arnau



Urthe Aust



Camino Escosa Garcia



Numeri



Fabian Franke



Niklaus Gysi



Paul Hess



Dieter Hintermann



Mario Hirt



Marcin Kurdziel



Katarzyna Kurdziel



Marco Mahrer



Alma Manjusak



Selim Manjusak



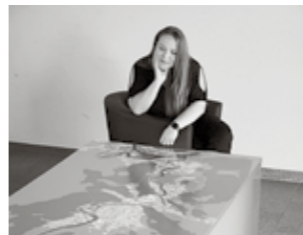
Patricia Meier



Raman Misinovic



Marie Moch



Annette Motyl



Jacek Motyl



Christa Münch



Maggie Planchat



Alessia Provenzano



Matevz Safaric Friedrich



Georgios Samartzopoulos



Victor Philip Schaumann



Christian Schmitt



Herbert Schöttl



Sonia Segura Casal



James N. Sitthiyot



Monia Trojetto



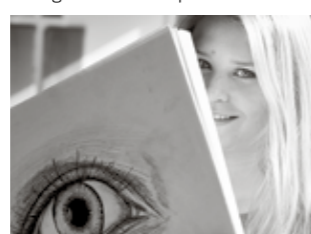
Christina Tsouma



Adam Zabiński



Najwa Zalaquett



Andrea Boller



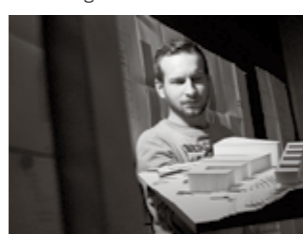
Sheila Ebinger



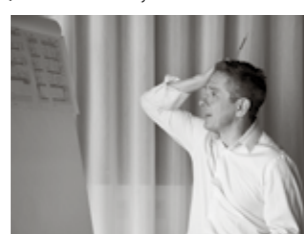
Anita Fleischmann



Matthias Keller



Robin Morf



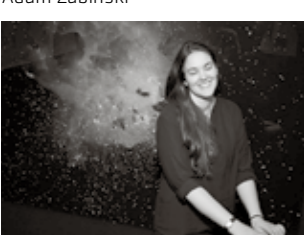
Roberto Puma



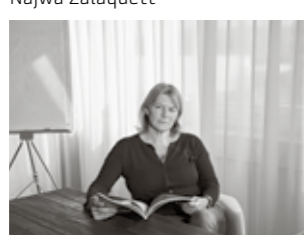
Leon Hofmann



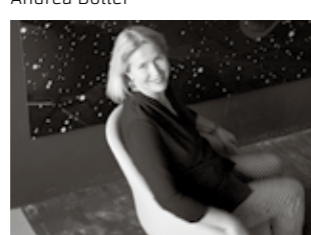
Sarah Keller



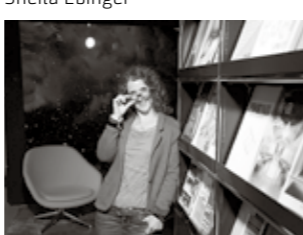
Anja Sacher



Gabriella Carpinelli



Erika Krähenbühl



Sandra Locher



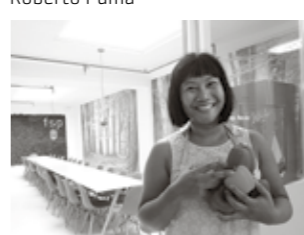
Thomas Meier



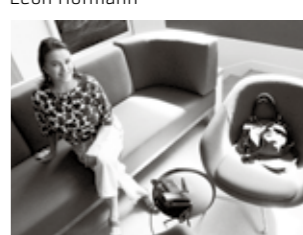
Oliver Rappold



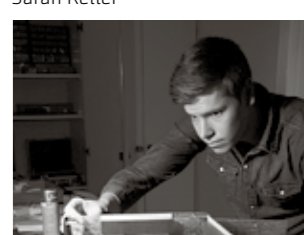
Bernie Meyer



Mia Paul



Aleksandra Wilczynska



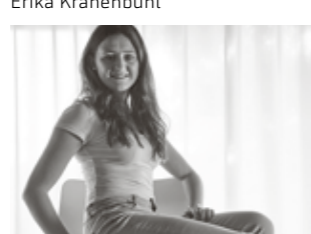
Marco Weibel



Giada Meyer



Yvonne Michel



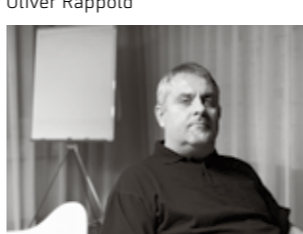
Sheryl Schuppli



Maja Schmid Walpoth



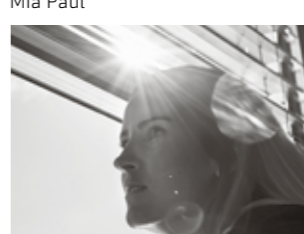
Chiara Mark



Dariusz Wilczynski



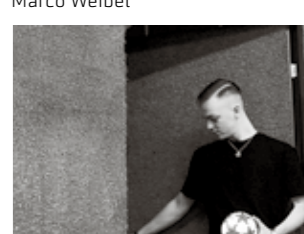
Marco Blunshi



Nicole Moser



Fatbardha Nuredini



Elias Orlandi



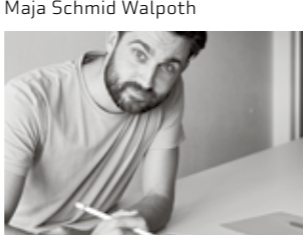
Mike Sattler



Micha Wegmüller



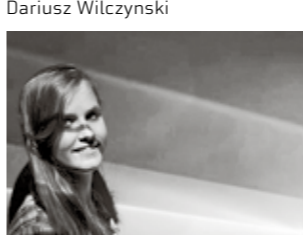
Alain Zimmermann



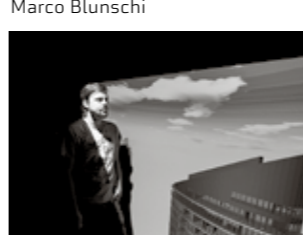
Massimo Dominkovits



Daniela Ebner



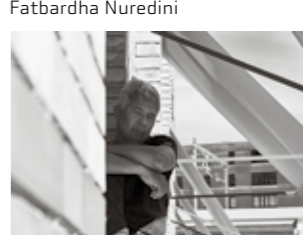
Larissa Fuchs



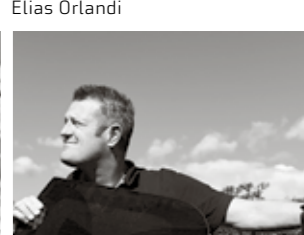
Yannic Gigandet



Alberto Gómez González



Roberto Lüder



Markus Lüdi



# Das Buch der Erlebnisse

fsp Architekten AG ist mehr als 40 Jahre alt. fsp hat nie gewartet, sondern sich bewegt, wie die Natur, wie alles Lebendige.  $s = v \times (t + fsp)$ . Begonnen hat dies 1977: Königin Elisabeth II feiert silbernes Thronjubiläum. Dschibuti wird unabhängig. Apple bringt den Apple II auf den Markt. Porsche designt für den 924er neben dem Schaltgetriebe auch Dreistufen-Automatik und Klimaanlage. Heinz Fugazza und William Steinmann gründen das Architekturbüro Fugazza Steinmann in Wettingen und manifestieren Beweglichkeit. 1985: Im Mai gründet Mike Sattler in Solothurn sattlerpartner AG. 1987: Ferrari stellt den F40 vor. fsp Fugazza Steinmann & Partner wird zur AG. 1997: Hale-Bopp, der «Grosse Komet», ist mit blosserem Auge sichtbar. fsp auch. 2002: Das Euro-Geld wird in Umlauf gebracht. Start des Forschungssatelliten Aqua zur Erforschung der Rolle des Wassers im Ökosystem unserer Erde. fsp-Publikation mit Prosa aus Anlass des 25-Jahre-Jubiläums (vergriffen). 2007: Wir werden 30 und bilden uns ständig weiter. Max Lässer und das Überlandorchester spielen auf, fsp publiziert ein weiteres Buch, wir gewinnen Preise wie seit dem ersten Tag. 2014: Tesla gibt im Geiste der «Open-Source-Bewegung» die Rechte an Patenten frei, um die Verbreitung der Tesla-Technologie zu fördern. Markus Schärer, Ivo Lenherr und Christoph Kaech werden mit Bernhard Meyer, Urs Siegrist, Martin Geiger, Alexander Christen und dem 34-köpfigen Team 37 Jahre alt. 2015: fsp zieht um nach Spreitenbach, sattlerpartner

AG wird 30 Jahre alt. Damit wird der immaterielle Grundstein für MIC.MIND.SET gelegt: Wir bauen nicht für uns, sondern verbinden kundenspezifisch definierte Funktionalität, optimale Konstruktion, projektorientierte Synergien und sichere Ästhetik miteinander. 2017: Wir werden 40, bleiben beweglich und arbeiten weiter. Im Laufe des Jubiläumsjahres ist fsp beschäftigt mit der Integration von sattlerpartner AG in Spreitenbach, mit den neuen Standorten Solothurn, Wallisellen, Chur und dem ständig wachsenden Team. 2018 arbeiten wir an der Spitalerweiterung Zofingen, dem Gesundheitszentrum Brugg sowie Projekten in Spreitenbach, Olten, Chur, Suhr, Liestal, Lausanne, Dübendorf, Safenwil, Solothurn usw. 2027 feiern wir 50 Jahre fsp und MIC.MIND.SET.

fsp steht niemals still.



# Das Buch der Ereignisse



Ein holistisches (ganzheitliches) Bild darüber, wie ein Unternehmen, eine Unternehmung funktioniert und Mehrwert schafft, ergibt sich erst daraus, ob und wie das Who, das What, das How und das Why der Businesses definiert ist. Innovation bedeutet, mindestens zwei dieser Kriterien zu verändern. Und es ergibt sich auch erst dann, wenn hin und wieder die Aussenperspektive eingenommen wird, wenn Anregungen gesucht und gefunden werden. Im Sinne der permanenten Weiterbildung sowie der permanenten Fragestellung über das Wer (unsere Zielgruppen sind), über das Was (unser Angebot ist), das Wie (unsere Prozesse zum Mehrwert aller Beteiligten werden) sowie das Warum (unsere Strukturen optimiert sind und ein Mehrwert für alle Beteiligten entsteht), inklusive der sich daraus ergebenden Rückschlüsse für ein aktives Change Management, unternimmt MIC.MIND.SET Reisen, nach innen wie nach aussen. MIC.MIND.SET führte die Gemeinschaft oder Teile davon nach Dänemark, Boston, Berlin, Las Vegas und an viele andere Orte, wo Bewegung manifest zum Erfolg geführt hat, und brachte Inputs, Ideen und Informationen, aber auch Tools, Eindrücke und Erlebnisse mit.

## Systemdenken, made in Dänemark

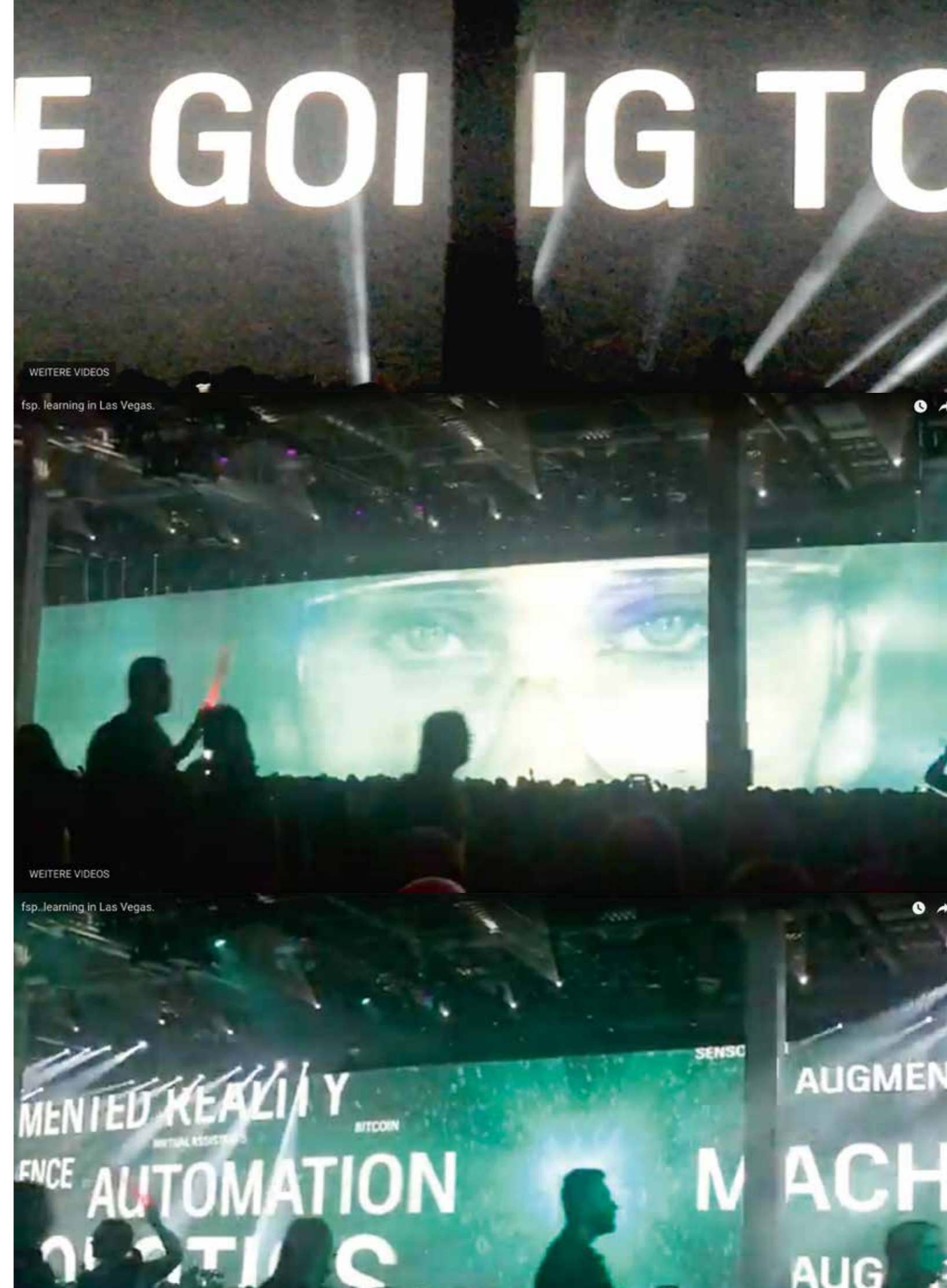
Für 55 MIC.MIND.SET-Gemeinschafter führte der Weg nach Kopenhagen. Die bestehenden Kooperationen wurden zielführend intensiviert, es wurden auch neue, führende Architektur- und Planerbüros besucht. Darüber hinaus fanden Begegnungen mit Kristian Villadsen von gehlpeople.com statt («Städte für Menschen»). Da Kopenhagen monatlich um mehrere Hundert Einwohner/innen wächst, treten vor allem Probleme des menschlichen Massstabs und der bislang entvölkerten Neustadt in den Vordergrund. Einig ist man sich über die Priorisierung: Fokus zuerst auf die Menschen, dann die Aktivitäten und erst zum Schluss auf das Gebäude. Genau wie bei MIC.MIND.SET.

## Radikalität, made in Las Vegas

Change Management ist ein Schlüsselfaktor für den Erfolg – und eine Handlungsfrage. Change Management bedingt jedoch Change. Denn siehe, alles bewegt sich. «The Future of Making Things» lautete das Thema, die Autodesk University hat eingeladen, Tausende pilgerten hin. MIC.MIND.SET war dabei und setzt einige dieser Inputs, Netzwerkergebnisse und University-Anregungen radikal um.

## schauraum-b, made in Basel

Im schauraum-b in Basel wurde 2017 die Ausstellung «DIGITAL SPACE» mit der BIMbox von fsp und ERNE AG Holzbau gezeigt, ergänzt durch eine





# ROAD. PASSION. DRIVER.

save the date 18./19.8.2017

**fsp**  
Fugazza  
Steinmann  
Partner

Vortragsreihe über den «Einfluss der Digitalisierung auf Stadt, Raum und Mensch». Die Digitalisierung durchdringt unser Leben zunehmend. Prozesse, die digital gesteuert sind, überlagern die reale Welt immer stärker mit virtuellen Komponenten. Bereits jetzt – und mehr noch in naher Zukunft – verändert dies unser Stadtbild, den Raum und auch uns Menschen nachhaltig. Wie sehen Stadt, Raum und Leben der digitalen Zukunft aus? Wie werden wir dort leben und welche Möglichkeiten sowie Gefahren birgt die Digitalisierung unserer Welt?

#### **BIM, made in Dublin**

In Irland haben wir uns bei spannenden Präsentationen über den aktuellen Stand zum Thema «Building Information Modeling» informiert – um uns für unseren eigenen Weg zu inspirieren. fsp. The BIM goes on – BIM, BAM, BOOM.

#### **BIM goes lean, made in Berlin**

2017 präsentierten erneut Top-Referenten aus Wissenschaft und Praxis am Lean Management Summit in Berlin ihre Ansätze, Umsetzungspraktiken und Effekte des Lean Management aus der Praxis. Lean Hospital – Our Business.

#### **International BIM Week & Forum, Made in München**

Wenn es um aktuelle Entwicklungen im Bauwesen geht: We're part of it and we are worldwide connected.

#### **Gesundheitsreform, made in Skandinavien**

Dänemark, Schweden und Norwegen haben die grosse Gesundheitsreform, die bei uns erst ansteht, schon hinter sich. Entsprechend können wir von den nordischen Vorbildern viel lernen. Deshalb sind wir zusammen mit Betriebsplanern und Personen aus dem Spitalbetrieb sowie Führungspersonen aus dem Gesundheitsbereich nach Skandinavien gereist, um zu sehen, welchen Einfluss die Gesundheitsreformen auf die Spitalarchitektur von morgen haben werden: unsere Arbeit als Teil von Skandinavien.

#### **M.I.T. und Harvard, made in Boston**

Unter der Leitung von Professor Oliver Gassmann reiste eine MIC.MIND. SET-Glaubensgemeinschaft nach New York und Boston, um das Denken zu pflegen, sich inspirieren zu lassen, Denkanstösse zu erhalten und Netzwerke auszubauen. «In das, was Denken heisst, gelangen wir, wenn wir selber denken. Damit ein solcher Versuch glückt, müssen wir bereit sein, das Denken zu lernen» (Martin Heidegger, Philosoph, in «Was heisst Denken?»). M.I.T., Autodesk, American Express, Harvard – sie alle sind Institutionen, die sich durch Denken durchgesetzt haben und diesen inneren Prozess auch permanent pflegen. Genau wie MIC.MIND.SET.



**DAS  
NEUE  
TESTA  
MENT**



Und führe uns auf den Warumweg.

Begeisternde und damit erfolgreiche Menschen wählen den Warumweg.

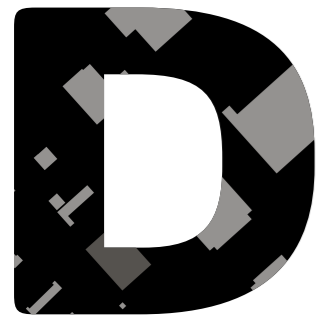
Die erste Frage ist manchmal sehr schnell und klar, manchmal aber unendlich schwierig zu beantworten. Es ist die Frage nach dem «Warum?». Der Buchautor und Motivationstrainer Simon Sinek hat dies auf eine wunderbare Formel gebracht, die ihn wiederum selbst zu einem der meistzitierten TED-Talk-Sprecher überhaupt machte: «Start with why!» Und siehe, wenn das Warum klar ist, wird auch das Wie erkennbar, und schliesslich das Was. Das Wie aber, die Umsetzung, wird von der Gemeinschaft aus geschehen. (Kohélet 3, 19 ff): «Und wiederum sahen wir Nichtiges unter der Sonne: Da ist einer allein, ohne einen anderen, hat weder einen Ansprech- noch einen Sparringpartner. Und all seine Mühe hat kein Ende. Auch kann sein Auge nicht genug Reichtum und Vielfalt sehen. Und für wen müht er sich ab und versagt sich jeden Genuss? Auch das ist nichtig und eine leidige Mühe. Zwei, fünf oder zehn haben es besser als einer allein, denn sie tauschen sich aus, sie bereichern sich. Wenn einer fällt, kann der andere mit seinen Gedanken aushelfen. Doch wehe dem, der allein ist und fällt.»

Über allem Erfolg steht die Warum-Frage. Warum tun wir etwas? Und immer mehr wird in Zukunft die Gemeinschaft für den Weg stehen – die durchlässige Gemeinschaft, die in sich und gegen aussen den Austausch pflegt und die Bewegung sowie die Offenheit lebt. Lineare, ich-getriebene Managementmodelle sind nicht die Antwort auf die Komplexität der Märkte der Zukunft und schon gar nicht auf eine fundamentale Neuorientierung von Wirtschaft und Gesellschaft in einer digitalen Ökonomie. Gemeinschaft heisst gemeinsam schaffen, gemeinsam erschaffen, nach dem Zwiebelschalenprinzip leben, Synergien austauschen, Stärken finden und verbinden. Dafür bietet die Digitalisierung allerbeste Voraussetzungen. Mit den fünf Evangelien Work, Inspire, Enjoy, Stay und Remember lässt sich dies veranschaulichen.



# Das Arbeit Evangelium

Das Arbeiten – es gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. (Altes Testament, Jesaja 40, 29).



Der griechische Dichter Homer betrachtete körperliche Arbeit nur als den Frauen und Sklaven gemässe Tätigkeit. Aristoteles setzte die Arbeit in den Gegensatz zur Freiheit. Im Christentum wurden immerhin schon Kopf- und Handarbeit gleichgestellt. Jesus und seine Jünger waren schliesslich Handwerker und Fischer, bevor sie zu predigen begannen. Paulus: «Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen.» Im heutigen Sprachgebrauch meint Arbeit die «Tätigkeit des Menschen in Abhängigkeit von Natur und Bedürfnis zum Zweck der Lebensunterhaltung und -verbesserung».

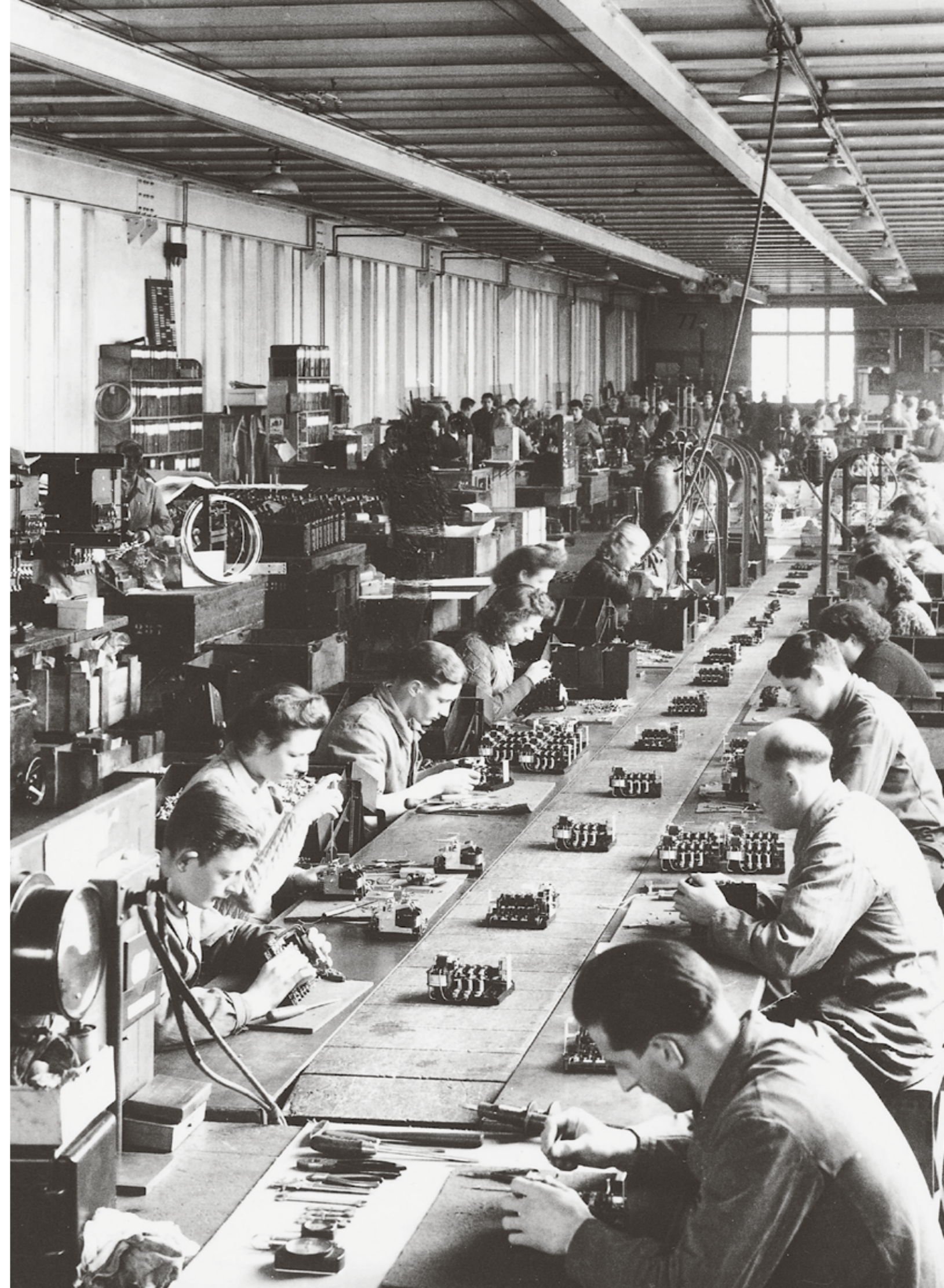
Arbeit, Zeit und Bewegung sind Bedingung für Veränderungen. Für MIC. MIND.SET, fsp Architekten AG und sattlerpartner AG wird Arbeit als Prozess definiert. Prozess bedeutet Bewegung, Bewegung bedingt Beschleunigung. Beschleunigung fsp =  $\Delta v$  Geschwindigkeitsveränderung /  $\Delta t$  Zeitintervall. Das Geschwindigkeits-Zeitgesetz lautet  $v(t) = f_{sp} \times t + v_0$  ( $v$  = Anfangsgeschwindigkeit). Prozesse werden in emotionalen Bürowelten besser umgesetzt, besser bewegt und beschleunigt: Das Momentanbeschleunigungs-fsp-Gesetz lautet:

$$\vec{a} = \lim_{\Delta t \rightarrow 0} \frac{\Delta \vec{v}}{\Delta t}$$

Durchschnittsbeschleunigung

$$a = \frac{\Delta v}{\Delta t} = \frac{v_2 - v_1}{t_2 - t_1}$$

Digitalisierung verändert die Arbeitswelt mit Wucht und Tempo komplett und radikal. Digitalisierung sorgt für Beschleunigung, dominiert Arbeit und Zeit, verändert direkt und indirekt unser ganzes Leben. Für Beschleunigung ist gesorgt – es gilt, die Arbeit dementsprechend zu gestalten, dass dem Rechnung getragen und Mehrwert geschöpft werden kann.





# Das Wissens Evangelium

Es lebe das kollaborative Integrale.



**M**IC.MIND.SET: Denn siehe, wer Betroffene zu Beteiligten an Veränderungsprozessen macht, wird gewinnen! Der Erfolgsfaktor lautet: Wissensaustausch. Ab dem Augenblick, da andere Fragen und Probleme ausser funktionalen und bautechnischen relevant wurden, nämlich soziale, kulturelle, wirtschaftliche, zukunftsorientierte, ökologische usw., vor allem aber das WARUM,

wurde auch nach anderen Darstellungsformen gesucht. Man kommt heute gar nicht mehr daran vorbei, den Entwurfsprozess offenzuhalten, um aufgrund veränderter Bedingungen oder Wünsche jederzeit eingreifen zu können. Planen ist ein Prozess, der nie aufhört. Die Notwendigkeit des räumlichen Denkens ergab sich bisher aus kognitiven Notwendigkeiten. Das reicht nicht mehr aus, um auch Bewegung durch Zonierung, um auch Prozesse, Benutzerschaften, Zukunft, um eine Wertschöpfungskette von ersten Tag der Planung über die Realisation bis hin zu Betrieb und Unterhalt und schliesslich Rückbau darzustellen. Wir verfügen heute über mächtige Mittel und Wege, via permanenten Austausch, via High-Tech-Tools, via Digitalisierung, via gegenseitige Stärkung, und die nutzen wir. Es gilt, Wissensaustausch zu pflegen, beweglich zu bleiben, das kollaborative Integrale zu leben. MIC.MIND.SET Spreitenbach arbeitet in den Räumen Design Lab, MIC, Princess, Hermelin, Blumfield, Revier, Turnhalle, Wisskey, Werkhalle, Druckwerk, Bibliothek und Moonraker, wir pflegen eine Wall of Fame und haben einen eigenen Haus-Campus - und überall pflegen wir einen lebendigen Austausch, eine konstruktive Durchlässigkeit, auch in Solothurn, Valisellen und Chur. Die Digitalisierung unterstützt die Prozesse, sodass auch komplexe Prozesse einfacher abgewickelt werden können. Sie unterstützt das kollaborative Integrale. Der Architekt bekommt damit die Chance, seine Rolle als Gesamtleiter durch diese Methoden und Techniken besser wahrnehmen zu können.



# Das Genuss Evangelium

MIC.MIND.SET dicet: Dum loquimur, fugerit invida aetas: carpe diem, quam minimum credula postero.

**N**

(Noch während wir hier reden, ist uns bereits die missgünstige Zeit entflohen: Geniesse den Tag, und vertraue möglichst auf den folgenden.) Was aber gefällt uns? Was wollen wir? Was geniessen wir? Saft-Bar, Töggelikasten, Porsche fahren, Gin als Leidenschaft, Games, Feste – emotionale Wel-

ten? Was passiert mit uns, wenn wir etwas schön finden und es geniessen? Wird durch einen Reiz ein Reflex ausgelöst und unser Gehirn in Glückshormonen gebadet, wie etwa beim Sex oder beim Essen? Oder brauchen wir für das ästhetische Erleben höhere kognitive Funktionen? Für den Philosophen Immanuel Kant war der Fall klar: «Das Wohlgefallen am Schönen muss von der Reflexion über den Gegenstand abhängen; und unterscheidet sich dadurch auch vom Angenehmen, welches ganz auf der Empfindung beruht», schrieb er 1790 in der Kritik der Urteilskraft. Keine Schönheit ohne Denken also. Nun hätte man vom verkopften Königsberger Philosophen wohl nichts anderes erwartet. Aber Psychologen von der New York University glauben jetzt, Kants These nach über 200 Jahren empirisch bewiesen zu haben. Geniessen, an etwas Gefallen finden, sich an etwas erfreuen, sich wohlfühlen – alles ist mit allem verknüpft, wie beim Bau eines Gebäudes. Emotionale Welten sind verknüpft mit der Logistik, Zonen sind Bestandteil eines Ganzen. Emotionen auszuleben ist daher positiv und beflügelt das Leben genauso wie die Arbeit.









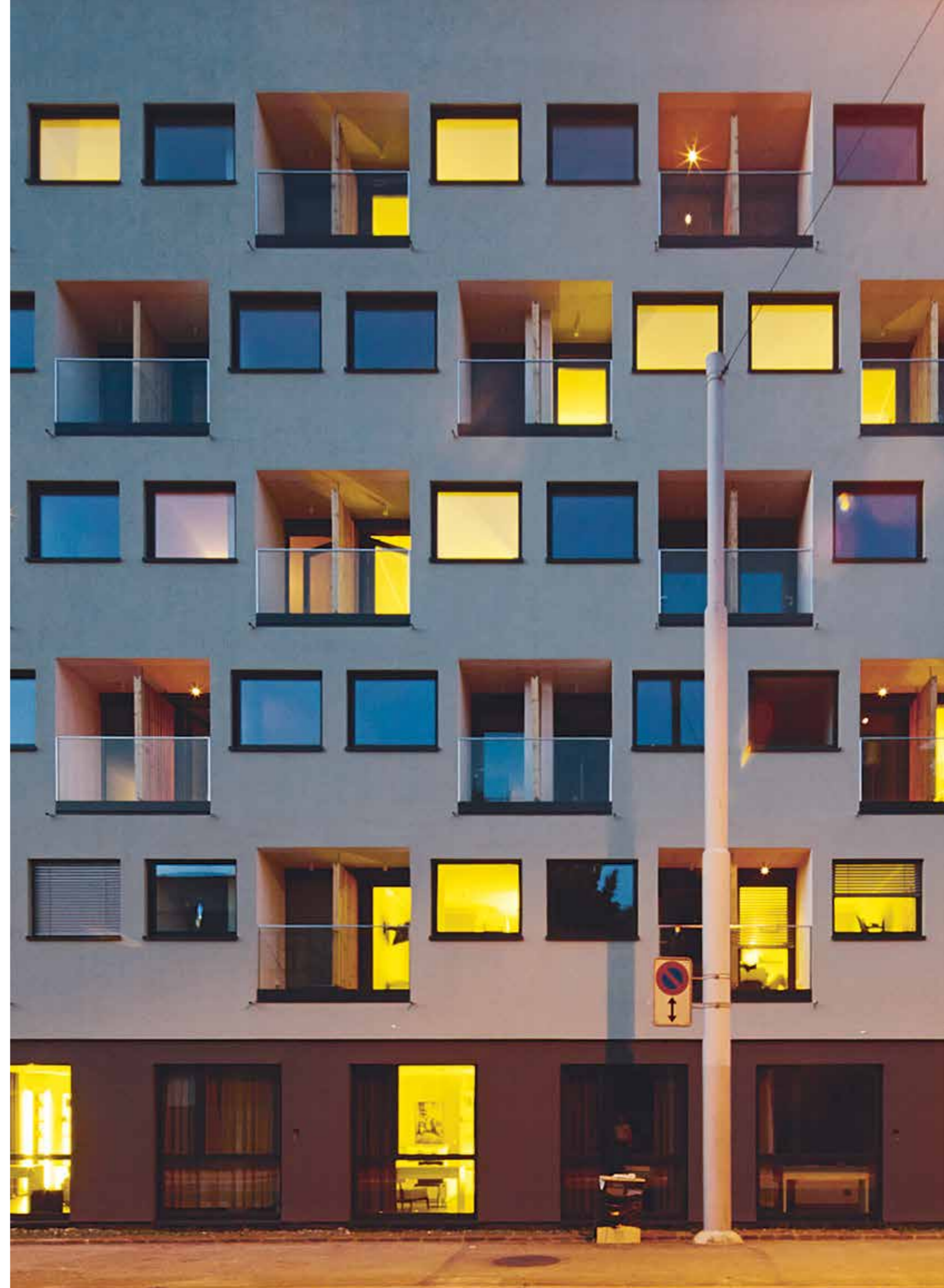
# Das Verweil Evangelium

MIC.MIND.SET: Architektur fängt schon weit ausserhalb eines Gebäudes an.



Alle Empirie der Zonen- (resp. Raum-)Benutzung, auch das Entwerfen des Architekten, das explizit das Benutzen bedenkt, nimmt schon, in der Regel unbewusst, Teil an einer bestimmten Weltsicht, ist Ausdruck einer unhinterfragten, vielmehr selbstverständlich vollzogenen Anschauung der Welt, für die das Benutzen (Bewohnen, Arbeiten usw.) etwas bedeutet. Das Wohnen, insofern es auf das Sein, Dasein und den Aufenthalt des Menschen als Ganzes bezogen ist, zeigt den Menschen als «Wanderer» in einem unwirtlichen Welt-Raum, den er erst «bewohnbar» machen muss. MIC.MIND.SET spricht deshalb nicht mehr von Raumeinteilung, sondern von Zonierung. Und weil sich weder die eigene Weltsicht noch das Benutzen auf vier Wände beschränkt, beginnt bei einer Planung die Zonierung schon in der Umgebung.

Architektur fängt schon weit vor dem Gebäude an – und hört im Grunde nirgends auf, sondern ist Teil eines immerwährenden Prozesses. Nur so lassen sich Zonen differenzieren. Ein Bauchgefühl beschränkt sich schliesslich auch nicht nur auf den Bauchnabel... So wenden zum Beispiel die Sudansprachen zum Ausdruck der Raumverhältnisse wie oben, unten, innen und aussen durchweg Raumsubstantive an, die aber stets noch ein Tätigkeitswort mit einschliessen. Dieses Verb wird stets gebraucht, um eine Tätigkeit zu beschreiben, die an einer bestimmten Stelle ausgeübt wird: verweilen, ruhen, schlafen, arbeiten usw. In guten Architektur Lösungen sollte über funktionale Faktoren hinaus auch die emotionale Komponente integral miteinbezogen werden. Weil ein Gebäude, eine Zone, ein Raum nie im luftleeren Zustand, nie ohne Anbindung an eine Umgebung bestehen kann, fängt die Zonierung aber schon viel eher an. Gelungene Formen des Umgangs mit Raum beginnen unter Umständen schon einen Kilometer vor dem Gebäude, Verweilen fängt auch schon beim Anblick einer Fassade an, beim Nähertreten oder in der Parkgarage und nicht erst beim Eintreten in einen Raum. Das Büro sollte sich den Bedürfnissen der Mitarbeiter anpassen und Verweilzonen integrieren, Spitäler sollten systematisch Verweilzonen bieten, Wohnungen sollten nicht mehr durch Küche und Gang, sondern durch Verweilzonen definiert werden usw. Das sieht man an Giganten wie Google, die ihren Mitarbeitenden heute bereits gratis Essen, Rutschen, Verweilzonen und Billardtische zur Verfügung stellen, damit sich diese möglichst wohl und frei fühlen. Das Wohlfühlambiente ist bei diesen Firmen jedoch keine nette Geste, sondern wirtschaftliches Kalkül. Verweilen ist ein Mehrwert, den es zu berücksichtigen gibt – schon einen Kilometer vor dem Gebäude ...











# Das Remember Evangelium

## Olten

WIE verdichtet man zeitgemäss und schliesst gleichzeitig die Zukunft mit ein? Indem man eine Systematik vorsieht, die im Setzkasten-Prinzip einen Wechsel von Mietflächen, Aussenraum und Parkierung ermöglicht und die Nutzungen flexibel miteinander verwebt. Indem das Ausnutzungspotenzial einer zeitgemässen Nachverdichtung im Hin-



blick auf heutige und künftige Nutzerbedürfnisse ortsverträglich erschlossen wird. fsp hat mit diesem Konzept den 1. Preis des Swiss Prime Site AG Wettbewerbs für das Usego-Areal gewonnen. Das bestehende Angebot für KMU-Mieter im Altbau wird durch modulare Expansionsflächen sowie attraktive Aussenräume gestärkt. Gleichzeitig wird ein Neubau ein derzeit in Wangen stehendes Wohn- und Pflegezentrum der Tertianum AG ersetzen. Die im Wohn- und Pflegezentrum geplanten Mehrzweckräume werden mit der dortigen Gastronomie und weiteren Einrichtungen für Fitness und Physiotherapie sowie mit einem Coiffeur gekoppelt. Die modularen Expansionsflächen werden im Sinne von «Low-Tech», dem Suffizienz-Gedanken folgend auf individuelle

Bedürfnisse von Mietern eingehen, ohne von vornherein einen hohen Ausbaustandard vorzusehen.

fsp denkt Zukunft.

## Brugg

Wir mögen Brugg. Brugg ist schön. Den Neubau und die Erweiterung des Pflegezentrums AKKORD, 100 Zimmer Spital mit Demenzzentrum, 50 Wohnungen für betreutes Wohnen, Minergiestandard, eine neugestaltete Umgebung, fünf Etagen, den Einbau von 100 massgeschneiderten, vorgefertigten Nasszellen – all dies haben wir gerne in Angriff genommen und gemeinsam mit dem Auftraggeber umgesetzt.

fsp. Wissensaustausch ist eine Haltungsfrage.



## Spreitenbach

Wettbewerb für Gemeindehaus, 2017: 1. Rang. Das neue Gemeindehaus von Spreitenbach wird als Kopfbau einer bestehenden Anlage an der Schnittstelle zwischen dem unbekanntem ländlichen und bekannten urbanen





Teil Spreitenbachs zu stehen kommen. Durch die geplante Setzung des Gebäudes entsteht ein grosser, öffentlicher Stadtplatz mit vielen Möglichkeiten (Markt, Feste usw.). Eine kaskadenartige Promenade d'Architecture, gebildet durch eine Abfolge von öffentlichen Treppen und Warteräumen, sowie eine sichtbare Struktur der Holzkonstruktion machen das Gebäude zu einem Erlebnis.

fsp ist Zonenanimator.



### Liestal

Wettbewerb in Liestal, 2017: 1. Preis Studienauftrag für das Pflegezentrum Brunnmatt, Liestal. Drei Einzelbauten wurden 2010 durch einen Kopfbau und einen Verbindungstrakt zu einer Gesamtanlage zusammengeführt. Nur der Kopfbau bleibt bestehen und wird neu mit einem Erweiterungsbau ergänzt. Das PZ liegt mitten in einer lockeren Villenstruktur am Südhang Liestals. Die meisten umliegenden Bauten sind zwei- oder dreigeschossig. Der Erweiterungsbau soll sich in diese kleinteilige Struktur integrieren, trotz seines umfangreichen Programms. Durch die Setzung der Volumen quer zum Hang und



der Stirnseiten zur Strasse erscheint das neue Heim als eine fein gegliederte Anlage, diese umfasst zwei Höfe gegen Süden. Zusammen mit den bestehenden Zimmergeschossen bildet die Anlage eine fließende Abfolge von inneren Orten (Aufenthalt) und Bewegungszonen mit Ausblicken in die Landschaft und in die Nachbarschaft.

fsp ist fließend.

### Safenwil

Auftrag: Das von fsp vor rund 25 Jahren erstellte Hauptgebäude des Pflegezentrums Rondo wird saniert und erweitert. Zu den bestehenden 39 Zimmern, die mit 43 Betten belegt und auf drei Stationen verteilt sind, werden 16 neue Zimmer dazukommen. Das Zusammenfügen von Bestandsgebäude und Erweiterungsbau im laufenden Betrieb gehört zu unseren Kernkompeten-



zen. Die bestehenden drei Stationen werden räumlich erweitert und personell leicht aufgestockt. Der Nachfrage entsprechend wird in Zukunft jedes der insgesamt 55 Zimmer zur Einzelbenutzung vorgesehen. Die Demenzabteilung wird um einen Dachgarten ergänzt. Im Bestandsgebäude werden die Transportanlagen erneuert, die Räumlichkeiten der Administration erweitert sowie neue Gemeinschaftsräume für die Bewohner/innen bereitgestellt.

fsp. Es läuft immer noch alles «Rondo».

### Zofingen

Am Donnerstag, 26.10.2017, wurde die Baustelle der aarReha als wichtiger Schlüsselbau für das Spital Zofingen und der integralen Gesundheitsversorgung der Region im kleinen Rahmen festlich eröffnet. Als Generalplaner freut sich fsp auf das gemeinsame Projekt mit dem Spital Zofingen und der Generalunternehmung Implenia.

fsp baut integral.



### Chur

Wettbewerb: 2. Rang, 2017. Notfallstation der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR), Waldhaus, Chur. Die bestehende Situation der Klinik Waldhaus wird stark vom dominanten Hauptgebäude und von den in den 1990er-Jahren erstellten Erweiterungsbauten geprägt. Diese symmetrisch aufgebaute Anlage bildet die Ausgangslage für die bauliche Erweiterung einer neuen Notfallstation



im Norden des Areals. Die komplexen Anforderungen an Betrieb und Prozesse sowie die Einbindung in den ortsbaulichen Kontext stellten uns vor spannende Herausforderungen. Der Neubau nimmt das Ordnungsprinzip der bestehenden Gebäude auf und entwickelt es in Abhängigkeit der speziellen Nutzung

sowie der Lage am Rande des Areals weiter. fsp schlug ein zweigeschossiges, rechtwinkliges und kompaktes Volumen mit einem Innenhof vor, das mittels eines Gebäudeversatzes gegliedert ist. Mit dieser volumetrischen Ausformulierung wird das Grundprinzip fortgesetzt und die Gesamtanlage in ihrer Identität gestärkt.

fsp im Kontext.

### Aarau

Wettbewerb, 2017: 2. Rang für den Neubau Schachenallee der Klinik Hirslanden, Aarau. Zusammen mit Ron Hendricks hat fsp bei diesem Wettbewerb das Systemmodell zum «Lean Hospital» weiterentwickelt. Mit dem Neubau wird das Leistungsangebot in der spezialisierten Medizin in den Wachstumsfeldern Herzmedizin, Viszeralchirurgie, Gynäkologie, Orthopädie und ambulante Eingriffe umgesetzt. Der Schwerpunkt liegt im operativen Bereich mit der Schaffung von acht neuen OP-Sälen. Die Prozessabläufe der Gesamtfunktionalität wurden neu definiert und optimiert. Somit wird eine maximale betriebliche Effizienz und Wirtschaftlichkeit erreicht. Neben einer anspruchsvollen städtebaulichen Integration des neuen Volumens wurde eine nachhaltige architektonische Lösung erarbeitet, die eine optimale Nutzungsverteilung funktional wie auch wirtschaftlich garantiert.

fsp ist Lean Hospital.







### Dübendorf

Wettbewerb, 2017: 1. Rang mit Halter AG im Gesamtleistungswettbewerb in Dübendorf. Die Grundidee unseres Konzepts basiert auf dem vorgefundenen Gedanken, die architektonisch anspruchsvollen Neubauten der EMPA/Eawag in das orthogonale System des Ortes einzustricken und sie als Solitärbauten zu inszenieren. Das sachliche, freistehende Bauvolumen wird in den Kontext des umgebenden Grünraums gebettet. Die Grosszügigkeit des Äusseren harmoniert dabei mit der Funktionalität im Inneren. Das fünfgeschossige Laborgebäude beinhaltet die neuen Räume für Forschung, Lehre und Administration und verbindet diese Funktionen auf einem sehr ökonomischen Footprint von nur 900 m<sup>2</sup>.

fsp ist Zukunft.



### Basel

Die Spitäler des Kantonsspitals Basel-Land befinden sich im Umbruch. Hinzu kommt, dass auch das Universitätsspital Basel in eine gesamtheitliche Betrachtung des Gesundheitsraums Basel einbezogen werden muss. Der Standort Bruderholz des Kantonsspitals Basel-



land rückt deshalb ins Zentrum strategischer wie operativer Überlegungen, mit klarem Fokus auf der ambulanten Abklärung und Behandlung von Patienten. Dabei wurden Grundprinzipien einer erfolgreichen Gestaltung des Standorts Bruderholz und die Leitplanken für eine zukünftige Entwicklung, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, erarbeitet.

fsp ist Masterplan.

### Würenlingen

Wettbewerb, 2017: 1. Rang für Studienauftrag «Die Bank von morgen». Die Vision: Die Raiffeisenbank in Würenlingen ist nicht mehr dieselbe. Eine klare, grosszügige Fassadenfront und vertikale Felder mit Holzlamellen lassen die Fenster weiterhin erahnen, sie erzeugen ein ruhiges Fassadenbild und schaffen Diskretion. Beim Eintreten in die helle 24h-Zone kommt die nächste Überraschung: Wo sind die Schalter geblieben? An deren Stelle blickt man auf einen wohnlichen Aufenthaltsbereich, der an eine Hotellobby erinnert. Der



Raum wird durch Säulen gegliedert, die in der Gestalt eines Baums die Decke stützen. Sitzgelegenheiten winden sich um die Baumstämme, an einem runden Tisch sitzen Kunden an Online-Terminals, grosse Displays zeigen aktuelle Wirtschaftsnews.

fsp ist Bank im Dorf.

### Wädenswil

Wettbewerb, 2016: 1. Rang für Honorarsubmission ZHAW, Wädenswil. Die Anlage der ZHAW Grünenal, bestehend aus Gewächshäusern, Labor und Schulungsräumen, wird mit einer linearen Aufstockung des eingeschossigen Anbaus erweitert. Der neue Körper krägt mit einer Zäsur zum zweigeschossigen



Hauptbau über das Erdgeschoss aus. Dadurch wirkt diese Aufstockung leicht und schwebend und bildet gleichzeitig eine Arkade für die Studentinnen und Studenten.

fsp ist Fachhochschule.

### ABB

Immer noch wegweisend: Gebäude für Forschung und Entwicklung für das ABB Group Research Center in Baden/Dättwil, das unter dem Projektnamen PEARL (Power Electric Advanced Research Laboratory) realisiert wurde. PEARL ist mit hochklassigen Reinraum-Bereichen ausgestattet und beherbergt sowohl die ABB-Research&Development-Abteilung als auch ein Converter-Labor sowie das Wafer-Packaging. Gebäude und die Sup-



portbereiche entsprechen heute noch, fünf Jahre nach Fertigstellung, bei grösstmöglicher Flexibilität dem Stand der Technik. Funktionale Ästhetik muss nicht anders sein als ein konventioneller Bau – sie ist einfach fokussierter, effizienter, ästhetischer und vor allem benutzerfreundlicher.

fsp ist Leading Pioneer.

### Brig

Wettbewerb, 2016: Mit dem 2. Rang / 1. Ankauf geht unser Engagement für das Spital Brig zu Ende. Das fsp. Design Lab Team mit Teamleiter Bernd Fürst, Paul Hess, Christina Tsouma, Christoph Kaech, Alexander Christen und Ines Arnau haben den 2. Preis in der Simplonhalle Brig abholen können.

fsp ist Design Lab.







# Die Markus-Offenbarung

MIC.MIND.SET liess mich sehen, und siehe: Bauen ist Verantwortung.

**I**ch glaube daran, dass ein fertiggestellter Bau immer konkret ist – ebenso wie dessen Betrieb. Beide haben sich in einem System zu bewähren. Die Realisierung von Architektur wird dann zu einem Meilenstein, wenn das Gebäude nicht nur Teil, sondern integrativ-positives Element eines Systems wird. Das bedeutet: Der Architekt / die Architektin muss das einseitige Subjekt-Objekt-Verhältnis gegenüber der Architektur aufgeben zugunsten einer Beziehung zur Umwelt, resp. zu allen Stakeholders, deren integraler Bestandteil er/sie selbst sowie die Architektur sind. Zu einem Meilenstein kann ein Gebäude zudem erst dann werden, wenn zu den vier Planungsschritten Grobplanung, Phasenplanung, Aktivitätenplanung und Detailplanung auch noch ein fünfter hinzukommt – Zukunftsplanung. Wir wollen gegenüber allen Stakeholders das, was wir als Architekten bauen, verantworten und binden sie daher von Anfang an überall da ein, wo sie systemrelevant sind. Nur das Erlebbarmachen der virtuellen und textlichen Modelle erlaubt es, nachhaltig ein gutes Spital zu realisieren.

Markus: Wir nehmen unsere Verantwortung sehr ernst.





# Die Ivo- Offenbarung

MIC.MIND.SET liess mich sehen, und siehe: Es kommen die Chancen.

**I**ch stelle ein enormes Potenzial, eine grosse Entwurfskraft in der Bereicherung der Architektur, ungeahnte Möglichkeiten der Zukunftsberechnung und starke Vorteile für alle Stakeholders durch digitale Technologien fest. Die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche wird uns ähnliche Veränderungen, Entwicklungen, Verbesserungen und Vorteile bringen, wie es seinerzeit die Elektrifizierung tat. Digitalisierung ist nicht bloss ein Buzzword, sondern die Zukunft. Die Digitalisierung unterstützt die Prozesse, sodass auch komplexe Prozesse einfacher abgewickelt werden können. Sie unterstützt das kollaborative Integrale. Der Architekt bekommt damit die Chance, seine Rolle als Gesamtleiter durch diese Methoden und Techniken wieder besser wahrnehmen zu können. Spannend wird BIM, wenn es disziplinenübergreifend eingesetzt wird. Im Bereich Wirtschaft sehe ich neue Geschäftsmodelle, Steigerung der Kundenzufriedenheit, Steigerung der Produktivität, optimierte Prozesse, vereinfachte Visualisierungen, Einsparungen und vieles mehr. Ich freue mich darauf und hoffe auf Neugier sowie Offenheit in meiner Umgebung.

Ivo: Wir leben den digitalen Wandel und sehen die Potenziale.





# Die Christoph-Offenbarung

MIC.MIND.SET liess mich sehen, und siehe: Wir bauen die Zukunft.

**I**ch stelle bei allem, was ich tue und woran ich arbeite, den Menschen in den Mittelpunkt. Lasst uns nicht leben, lasst uns nicht lieben, lasst uns nicht bauen mit Worten oder mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. Das tun wir Architekten täglich. Wir müssen deshalb lernen, mehr zu sehen, mehr zu hören und mehr zu fühlen, auch für kommende Generationen. Schliesslich bauen wir die Zukunft mit. Baukörper sind nicht nur sichtbar, sondern erzeugen durch ihre räumliche Konzeption und Setzung gesellschaftliche Relevanz. Ein Bauwerk ist nie ausschliesslich Kunst, weil Kunst nur dem Selbstzweck dient (Aussage von Jeremy Clarkson, bezüglich dem «neuen» Alfa Romeo 4C ...). In diesem Sinne reden wir nicht mehr von Räumen, sondern von Zonen. Sie reagieren auf eine Umgebung, sie sind Teil einer Umgebung und sie sollten dem Menschen dienen. Ein Architekt setzt sein Werk in Dialog mit den spezifischen Bedürfnissen und dem spezifischen Ort – und dies für lange Zeit. Bewegung ist unabdingbar, um dies zu realisieren. Bewegung heisst auch, fit zu bleiben für die Zukunft – und nahe am Menschen.

Christoph: Was wir heute tun, ist für die Menschen relevant.







## Die Briefe

(Hebräer 11, 1) Der Glaube aber ist die Basis dessen, was man erhofft, der Beweis für Dinge, die man nicht sieht. Durch Glauben erkennen wir, dass die Architektur erschaffen ist. Durch Glauben baute Noah, als er einen Hinweis bekam auf das, was noch nicht sichtbar war, voller Ehrfurcht eine Arche für die Zukunft. Durch Glauben fielen die Mauern von Jericho, nachdem sie sieben Tage lang umkreist worden waren. So werden wir leben und arbeiten noch manche Tage, zusammen vereint im Glauben, und viele Erfolge feiern, denn gemeinsam sind wir besser und im Glauben stärker.

MIC.MIND.SET. Zusammen sind wir stärker.



# Der Brief an sattlerpartner

sattlerpartner AG ist zweifellos der MIC.MIND.SET-Konfession zuzuordnen.

**D**urch Glauben haben sich fsp Architekten AG und sattlerpartner AG Solothurn in eine Gemeinschaft begeben und werden die Zukunft gemeinsam beschreiten. Durch Glauben werden wir stark und werden alle Grenzen sprengen, die es zu sprengen gibt. Und wir wollen mit Ausdauer laufen in dem Wettbewerb, der noch vor uns liegt, und hinschauen auf den, der unserem Glauben vorangeht und ihn vollendet, auf MIC.MIND.SET.

MIC.MIND.SET. Wir sind eins.







# Der Brief an Auftraggeber

Unseren Partnern, Kunden, Stakeholders und Bauherren müssen wir nicht zeigen, wie sie ein Gebäude bauen müssen – wir müssen ihnen vielmehr die Sehnsucht vermitteln.

# W

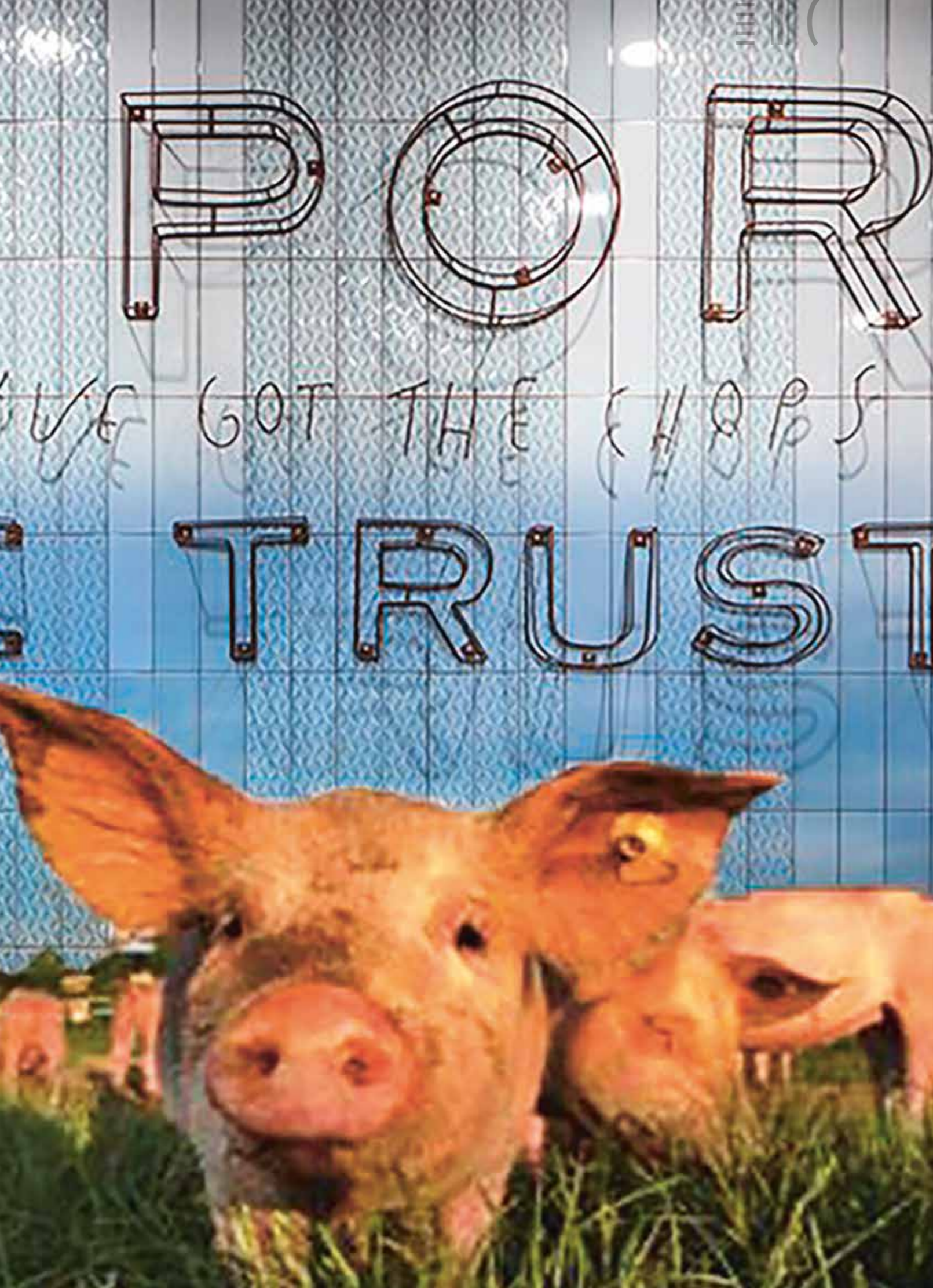
Wir glauben an unsere Auftraggeber. Wir mögen unsere Auftraggeber. Wir mögen auch jene, die uns noch nicht gefunden haben. Wir möchten mit vielen, vielen Auftraggebern Kontakt pflegen, denn sie sind es, die Bilder und Visionen mitbringen, die Ideen haben, die sich für ihre Anliegen einsetzen, und wir wollen sie darin begleiten. Statt vieler Worthüllen helfen uns beim Kennenlernen oft Avatars, Symbole, Meta-Beispiele, Referenzen. Referenzlos ist so gut wie nichts auf der Welt. Auch dann nicht, wenn man sich mit allen nur erdenklichen Mitteln darum bemüht, rein gar nichts zu imitieren, rein gar nichts zu symbolisieren oder zu versinnbildlichen. Dass einem bei jeder noch so darstellungsfernen Architektur Bilder, Vergleiche, Ähnlichkeiten, Erinnerungen und Gedanken in den Sinn kommen, belegt, wie nahezu unmöglich es ist, dem mimetischen Verweis-Charakter vollkommen zu entgehen. Und deshalb ist unsere Analogie mit Avatars, mit Bildern, Moodboards oder Legosteinen so wichtig. Je besser die Auseinandersetzung mit dem Auftraggeber ist, desto besser sind die Resultate. Je besser man die Sehnsüchte und Wünsche des Auftraggebers kennt, desto intensiver kann man darauf reagieren. Und das wollen wir, denn wir sind stolz auf alle unsere Auftraggeber.

Wir wollen sie darin begleiten. Statt vieler Worthüllen helfen uns beim Kennenlernen oft Avatars, Symbole, Meta-Beispiele, Referenzen. Referenzlos ist so gut wie nichts auf der Welt. Auch dann nicht, wenn man sich mit allen nur erdenklichen Mitteln darum bemüht, rein gar nichts zu imitieren, rein gar nichts zu symbolisieren oder zu versinnbildlichen. Dass einem bei jeder noch so darstellungsfernen Architektur Bilder, Vergleiche, Ähnlichkeiten, Erinnerungen und Gedanken in den Sinn kommen, belegt, wie nahezu unmöglich es ist, dem mimetischen Verweis-Charakter vollkommen zu entgehen. Und deshalb ist unsere Analogie mit Avatars, mit Bildern, Moodboards oder Legosteinen so wichtig. Je besser die Auseinandersetzung mit dem Auftraggeber ist, desto besser sind die Resultate. Je besser man die Sehnsüchte und Wünsche des Auftraggebers kennt, desto intensiver kann man darauf reagieren. Und das wollen wir, denn wir sind stolz auf alle unsere Auftraggeber.

MIC.MIND.SET. Wir bauen nicht für uns.







## Der Brief an Wiesensäue

Ein Herz für Tiere – und die Schweine werden besser.

**A**

Auch Schweine haben Bedürfnisse. Mit dem Pilotprojekt «Wiesensäue», Mosen LU, erhalten die Wiesenschweine je eine Fläche, die 17 Mal höher ist als jene für herkömmliche Bio-Schweine. Ausserdem ist ein 4000 m<sup>2</sup> grosser Wiesenauslauf geplant, auf dem die Tiere ihre Schnauze glücklich in die Erde stecken können. Dieses Projekt ist aber einiges mehr als Imagepflege. Die Wiesenschwein-Landwirte sind Markenpartner, so entsteht eine positive Symbiose zwischen Produzent und Abnehmer.

Ab 2018 wird der Flächenbedarf für die Schweinehaltung in der Schweiz erhöht. Für einen privaten Bauherrn entwickeln wir deshalb ein Konzept für die Haltung von Wiesensäuen, das für die ganze Schweiz zum Leuchtturmprojekt wird. Das Projekt ist eine Pionierleistung und schafft die Grundlage für weitere Betriebe. Die Erkenntnisse werden möglicherweise wegweisend sein. Das Konzept vom Zucht- und Mastbetrieb will den Schweinen mehr Lebensqualität geben und ermöglicht es ihnen wieder, ihren Instinkten zu folgen. Für das Pilotprojekt tritt fsp als Generalplaner auf.

MIC.MIND.SET. Doppelt Schwein für Wiesenschwein.





# WIESENSCHWEIN MUSTER- & SCHULUNGSBETRIEB MOSEN, LUZERN

## Die Abnahme-Partner und Fleisch von Wiesenschweinen

- Lückenlose Rückverfolgbarkeit
- Visionär in Sachen Fleischproduktion (antibiotikafrei)
- Einiges mehr als Imagepflege
- Klare Jahresmengenplanung möglich
- Saisonale Mengenplanung möglich
- Im Voraus transparente visualisierte Wochenmengen
- Automatisierte und logistisch optimierte Transportwege
- Ausgeglichene Schlachtkörper
- Grosse Mengen zeitnah möglich
- Preisstabilität / Preiskalkulation
- Beste Verkaufsargumente
- Prosumenten als Markenpartner

## Der Wiesenschwein-Betrieb

- Automatisierung und Steuerung
- Skalierbar auf alle bestehenden Betriebe
- Zugänglich für Konsumente
- Im Einklang mit dem Landschaftsbild
- Naturnah bauen
- Permakultur / Kreisläufe

## Die Wiesenschweine

- Bewegen sich frei auf der Wiese
- Suhlen ...
- ... Wühlen
- Leben in stabilen Rotten
- Folgen ihrer Neugier und ihren Instinkten
- Fressen ausschliesslich Schweizer Getreide und industrielle Lebensmittelabfälle

## Die Umwelt

- Schweinegülle kopostieren und wiederverwerten
- Gesunde und saubere Luft
- CO<sub>2</sub>-optimiert, energieautark
- Wasser- und Gewässerschonend
- Niedrig-Exergie-Technologie (LowEX)

## Die Projekt-Organisation

- Die Vision
- Das Entwicklerteam
- Das Markenpartner-System
- Die IG-Wiesenschweine
- Erfahrung / Wissenschaft
- Medien / Kommunikation
- Zeitschiene
- Das Ziel
- Der Dank

## Die Wiesenschwein-Landwirte

- Gesundes, würdevolles Arbeiten
- Sorgsamer Umgang mit den Tieren
- Erfolgreicher Business-Case
- Ausbildung zum Wiesenschwein-Landwirt











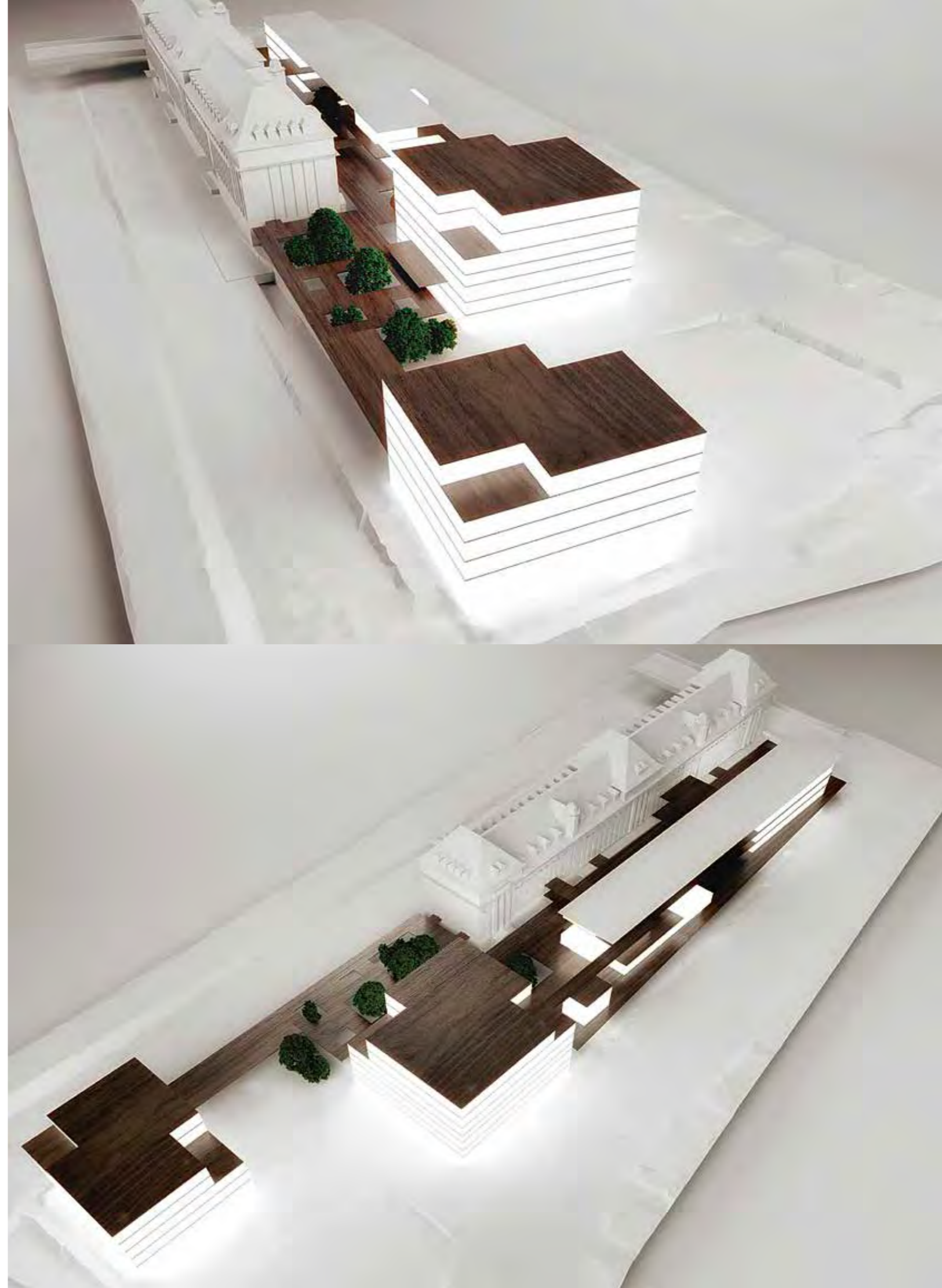
# Der Brief an Usego

Wie schafft man ein flexibles System für die Zukunft?

# D

Das Projekt für die Swiss Prime Site AG auf dem Usego-Areal wird Gegenwart und Zukunft vereinen. Das Ausnutzungspotenzial einer zeitgemässen Nachverdichtung wird im Hinblick auf heutige und künftige Nutzerbedürfnisse ortsverträglich erreicht. Aufgrund der Lage des Usego-Areals am westlichen Stadtrand Olten sowie aufgrund seiner verkehrsbelasteten Mikrolage wird von klassischen Wohnnutzungen auf dem Areal abgesehen. Stattdessen soll das bestehende Angebot für KMU-Mieter im Altbau durch modulare Expansionsflächen sowie attraktive Aussenräume gestärkt. Gleichzeitig wird ein Neubau der Tertianum AG realisiert. Die geplanten Mehrzweckräume werden mit der dortigen Gastronomie und weiteren Einrichtungen für Fitness, Physiotherapie und einen Coiffeur gekoppelt. Die modularen Expansionsflächen werden im Sinne von «Low-Tech», dem Suffizienz-Gedanken folgend, auf individuelle Bedürfnisse der Mieter eingehen, ohne von vornherein einen hohen Ausbaustandard vorzusehen. fsp entwickelte eine Systematik, die im Setzkasten-Prinzip einen Wechsel von Mietflächen, Aussenraum und Parkierung ermöglicht und die Nutzungen flexibel miteinander verwebt – so bleibt auch eine anderweitige Nutzung offen.

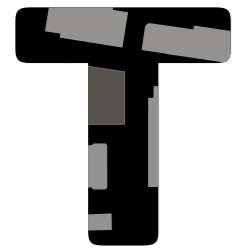
MIC.MIND.SET. Die nächste Generation wird dankbar sein.





# Der Brief an Autorentams

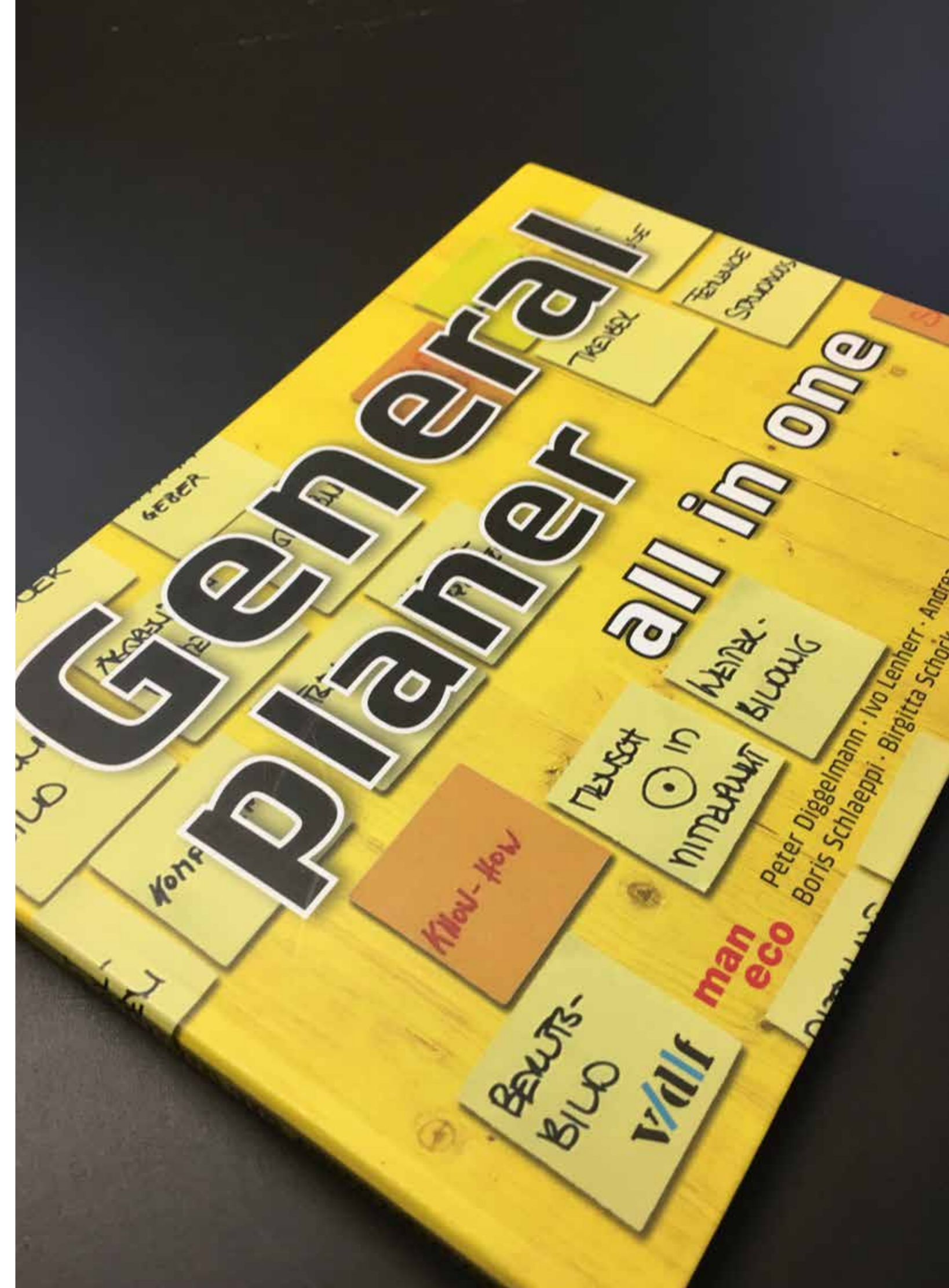
Wozu schreibt man Bücher?



«Theorie ist kein Rezept» (Zitat Max Frisch in «Schwarzes Quadrat»). Praxis ist allerdings ein Rezept. Wenn sich darum erfahrene Fachleute zusammen entscheiden, eine Publikation zu gestalten, wird sich das Resultat sehen lassen.

Als sich das Autorenteam Ivo Lenherr, Peter Diggelmann, Andreas Lüscher, Axel Paulus, Boris Schlaeppli, Birgitta Schock sowie Daniel Stebler und Reto Westermann als Ghostwriter entschloss, den «Generalplaner – all in one» zu veröffentlichen, waren alle gespannt, wie die Fachwelt darauf reagieren würde. Rückblickend können wir sagen: Der eingeschlagene Weg war richtig und der Aufwand hat sich gelohnt. Das zeigen auch die rund 1800 verkauften Exemplare. Das Buch hat Diskussionen ausgelöst, es dient als Einstieg ins Thema, als Arbeitsmittel und als Lehrbuch in Aus- und Weiterbildungen. In den zwei Jahren seit dem Erscheinen der ersten Auflage hat sich in der Planungs- und Baubranche einiges verändert. Building Information Modeling (BIM) beispielweise ist in aller Munde und vielenorts werden neue Kollaborationsmodelle für die Zusammenarbeit bei der Planung sowie der Erstellung von Gebäuden geprüft. Diese aktuellen Themen und ihren Einfluss auf den Generalplaner haben wir in der zweiten Auflage aufgegriffen und vertieft.

MIC.MIND.SET und der Generalplaner – Erfolgsgeschichte eines Autorentams.





# Radikal

## human first

Ivo Lenherr exec. MBA HSG fsp architekten

## Der Brief an Daft Punk

Wozu soll man mittelmässig sein?

**R**adikalität im positiven Sinne macht sich bezahlt. Ein rockiges Beispiel dafür ist die Gruppe Daft Punk. In England stiess ihr rockiger Sound bei Kritikern auf wenig Gegenliebe. Sie wurden gar als «Dafty Punk» beschrieben – sie aber glaubten dennoch an sich, übernahmen diesen Namen und hiessen fortan Daft Punk, sie blieben radikal, produzierten House- und Technosound und wurden extrem erfolgreich. «Get Lucky» wurde ein Welthit, Radikalität hat sich bezahlt gemacht. «Your focus determines your vision», meinte auch Star Wars Creator George Lucas. Niemand glaubte an seinen Film – und dennoch hat er mittlerweile über 27 Milliarden Umsatz generiert. Radikalität blieb auch sein Credo, bis heute. Das Adjektiv «radikal» ist vom lateinischen Begriff radix (Wurzel) abgeleitet und beschreibt das Bestreben, Probleme «an der Wurzel» anzupacken und von dort aus möglichst umfassend, vollständig und nachhaltig zu lösen. fsp, sattlerpartner und MIC.MIND.SET arbeiten, denken und handeln in genau diesem Sinne radikal. «Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten» (Galater 6, 7) – radikal gute Lösungen, radikal erfolgreiche Wertschöpfungsketten, radikal nachhaltige Architektur.

MIC.MIND.SET ist radikal, bleibt radikal, wirkt radikal. Und darum lucky.





# Der Brief an Autodesk

Wie bleibt man konstant an der Technologiespitze?

**N**och viele andere Zeichen hat MIC.MIND.SET vor den Augen seiner Jünger getan. Dieses hier aber ist aufgeschrieben, damit ihr glaubt. The Future of Making Things heisst da «Autodesk University Las Vegas». Die Art und Weise, wie wir produzieren, entwerfen und bauen, verändert sich. In der heutigen Wettbewerbslandschaft kann jeder ein Innovator sein – vorausgesetzt, die richtigen Tools stehen zur Verfügung. Autodesk ist unser Partner, wenn es darum geht, Werkzeuge und Anleitungen neuer Technologien in die Praxis von fsp zu integrieren. Die Autodesk University ist der Ort, an dem man lernen kann, sich danach zu richten und die sich bietenden Chancen zu nutzen. Ivo Lenherr von fsp erlebte neue Technologien hautnah und traf sich in Las Vegas exklusiv mit anderen Fachleuten, um die Herausforderungen von heute und morgen zu meistern. Wir stecken da zusammen mit drin: fsp Architekten ist stolz darauf, Mitglied der einzigartigen internationalen «European Executive Council Group» zu sein.

fsp. An vorderster Front für neue Technologien.







**WHAT DOES IT  
FOR MY FAMIL**



**HUMANS**

**OR**





# Der Brief an ERNE

Wie baut man ein Hochhaus aus Holz?

**D**

Denn sehet, es geht kein Weg am Fortschritt vorbei. Fortschritt aber heisst Gemeinschaft (MIC.MIND.SET). Genau diese Philosophie lebt ERNE AG Holzbau seit vielen Jahren – fortschrittliches Denken, gepaart mit Austausch, Know-how und dem unerschütterlichen Glauben an die Zukunft haben den MIC.MIND.SET-Partner ERNE weit gebracht.

Dank neuester Technologien können Fragen und Konstellationen der Architektur, Synergien und Lösungsprozesse optimiert und standortunabhängig angegangen werden. ERNE Holzbau und fsp Architekten haben schon oft gemeinsame, neue Wege beschritten und erfolgreich Projekte realisiert, bei denen ihre spezifischen Qualitäten, ihre Erfahrung und ihre Produktpaletten synergetisch vereint wurden, um Wettbewerbe zu realisieren, Bauten zu erstellen oder Innovationen anzubieten. Ohne sich zu amalgamieren, ohne zu verschmelzen und ohne veraltete Vorgehensweisen sowie Normen zu beachten, aber mit gänzlich neuen Ansätzen, dynamischer Denkweise und lösungsorientierter Optik wurde 2016 zum Beispiel das ausserordentlich erfolgreiche Projekt KJPD Königsfelden von Anfang bis Ende realisiert. Weiteres Beispiel: Die Holzbaufirma ERNE besitzt einen neuen Portalroboter, einer der modernsten und grössten Europas. Die 50 Meter lange Maschine bearbeitet Werkstücke von bis zu 48 Meter Länge. Für ERNE und für alle Stakeholders eröffnet der Roboter neue Wege in der Architektur. ERNE ist bereits heute in der Lage, Hochhäuser aus dem Grundstoff Holz herzustellen. MIC.MIND.SET und ERNE sind Pioniere auf ihren Gebieten und arbeiten gerne dann zusammen, wenn Synergien zum Wohl der Wertschöpfungskette aller Beteiligten beitragen. Pioniergeist pur. Oder wie es Immanuel Kant (1788) schon formulierte und forderte: «Wir unterwerfen uns nur Gesetzen, die wir uns selbst gegeben haben.»

fsp und ERNE gehören zu den Pionieren der digitalisierten Architektur.







# Der Brief an Königsfelden

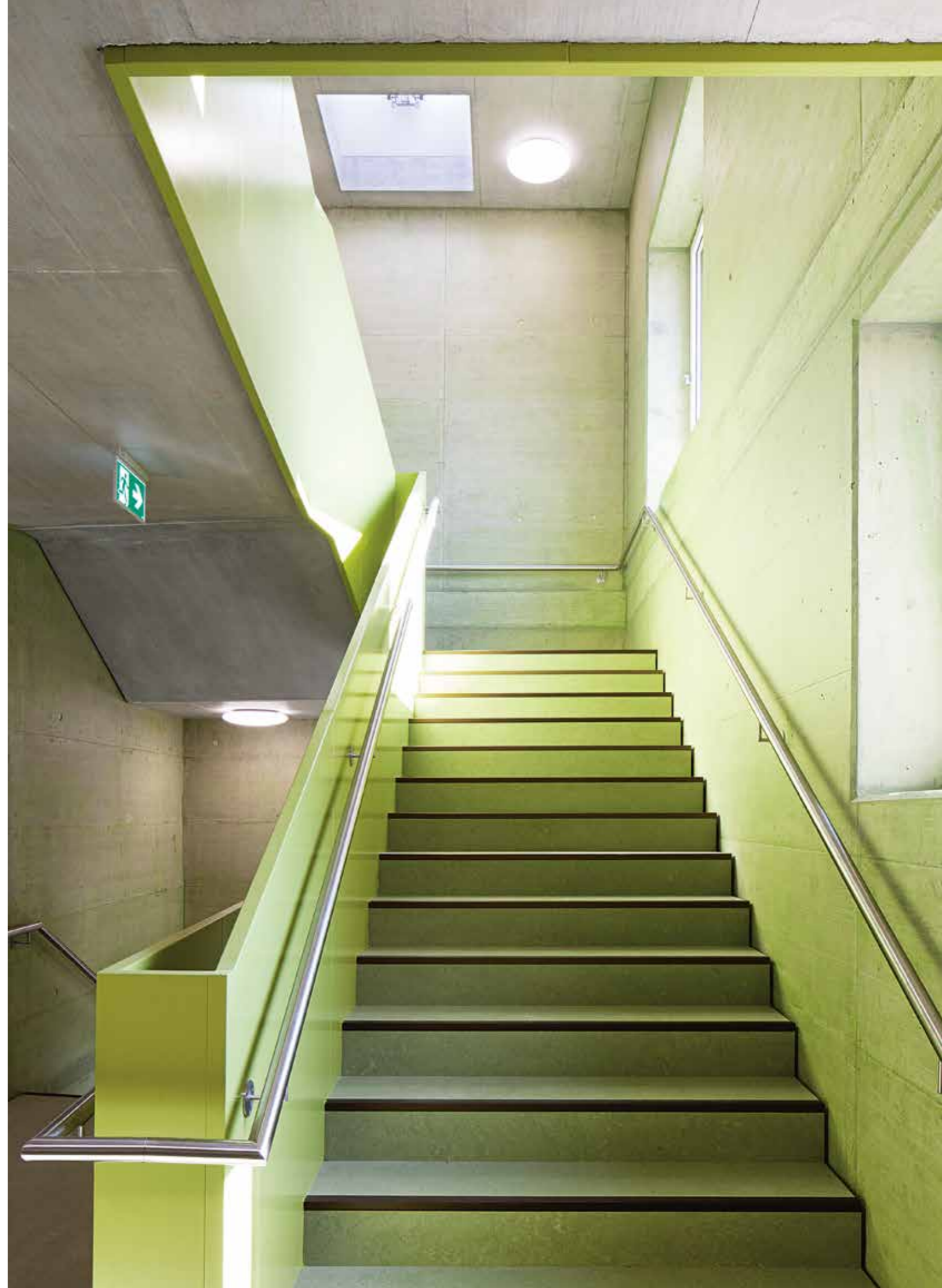
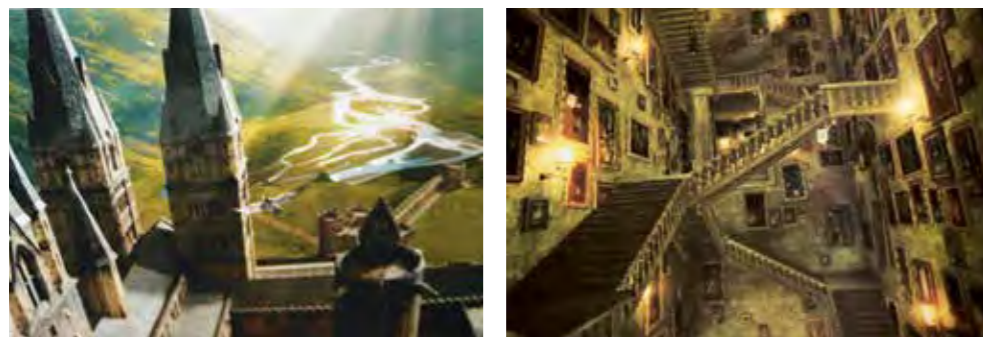
Wie kann man hochtraumatisierte Kinder mit Architektur heilen?

**D**

Die neue Klinik ist die Antwort auf drei grosse Herausforderungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie: zu wenig Behandlungsplätze, Personalmangel, knappe finanzielle Ressourcen. Dr. med. Jürg Unger-Köppel, damaliger Direktor, war treibende Kraft hinter dem Projekt: «Das Zentrum ist in seiner Art landesweit eine Pioniertat und wird Massstäbe setzen, auch in anderen Kantonen.»

In der Klinik befinden sich drei Stationen mit je 12 Betten für Kinder und Jugendliche sowie eine Tagesklinik mit 18 Betten. Sie vereint fast alle kinder- und jugendpsychiatrischen Angebote unter einem Dach. Kommunikations- und Reisewege werden verkürzt, der fachliche Austausch sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit dadurch optimiert. Zudem können viele Synergien genutzt werden, beispielsweise eine Eintrittspforte mit einem Empfang und ein gemeinsamer Notfall-Aufnahmebereich. Die dadurch gewonnene Zeit kommt den Patienten zugute, Ressourcen werden geschont. Das stationäre Angebot wird neu strukturiert, indem von einer altersgetrennten zu einer altersdurchmischten, nach Behandlungsphase gegliederten Abteilungsstruktur gewechselt wird. Auch die klinikeigene Schule wird nach dem Prinzip der Lernwerkstatt neu organisiert. Diese neue Struktur bringt viele Vorteile für die Patienten, weil sie voneinander lernen können und der Unterricht noch individueller wird. Für eine behandlungsorientierte Architektur ist der prozessual orientierte Gedankengang unabdingbar. Nur durch ganzheitliches Denken sowie den Einbezug aller Stakeholders konnten wirtschaftliche und prozessorientierte Betriebsabläufe, hohe Funktionalität, identitätsstiftende Merkmale, Synergien und letztlich eine ökonomische sowie termingerechte Erstellung erreicht werden. Das neue Gebäude ist deshalb so erfolgversprechend, weil sich alle am Bau Beteiligten mit den komplexen Bedürfnissen und Anforderungen auseinandergesetzt haben. Die Mitarbeitenden schätzen die kindgerechte Architektur und sind sicher, dass dies auch dazu beiträgt, eine gesunde Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

MIC.MIND.SET weiss: Architektur beschleunigt den Therapieprozess!











# Der Brief an Spitäler

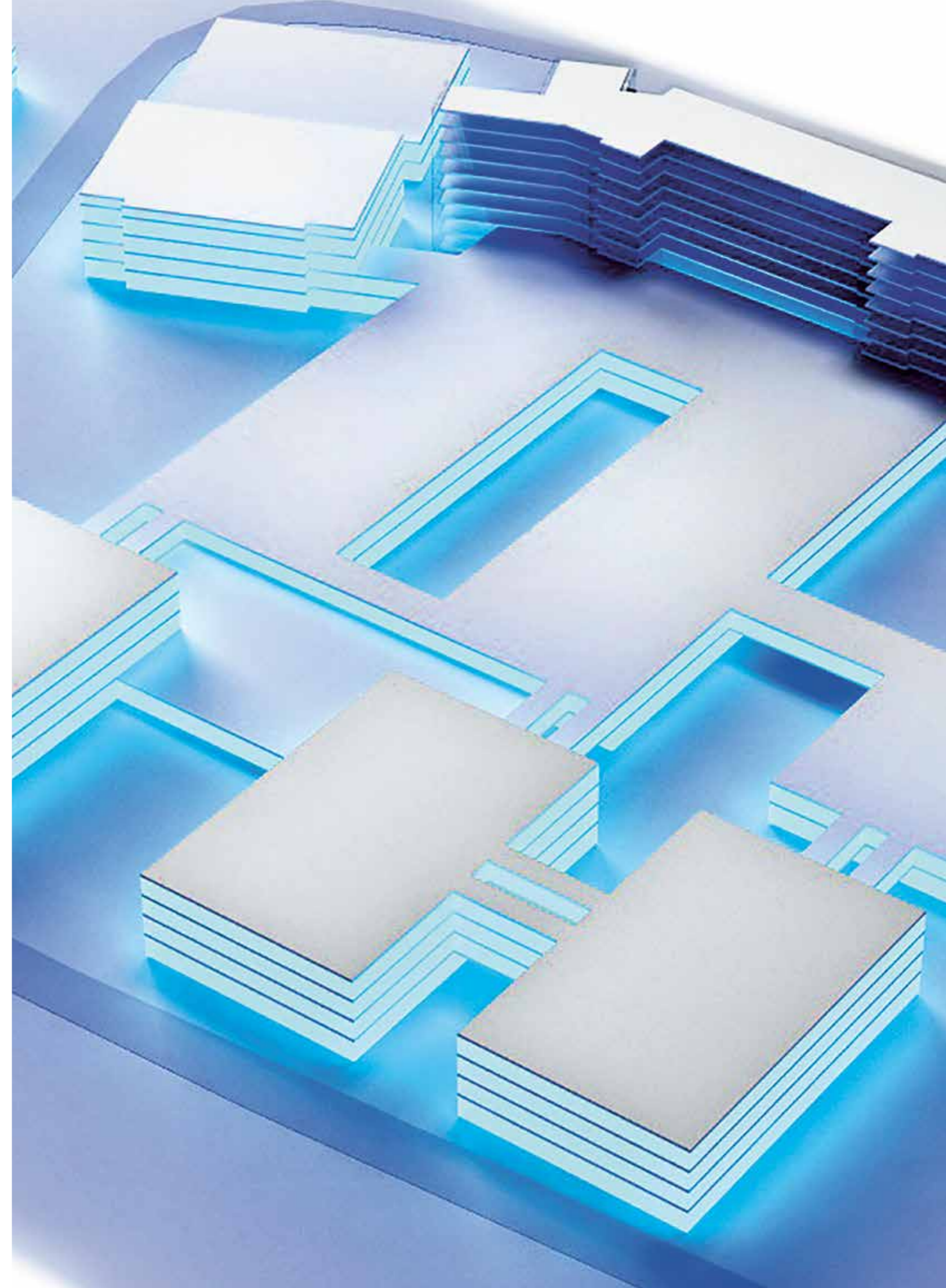
Wie definiert man Lean Hospital?

**D**

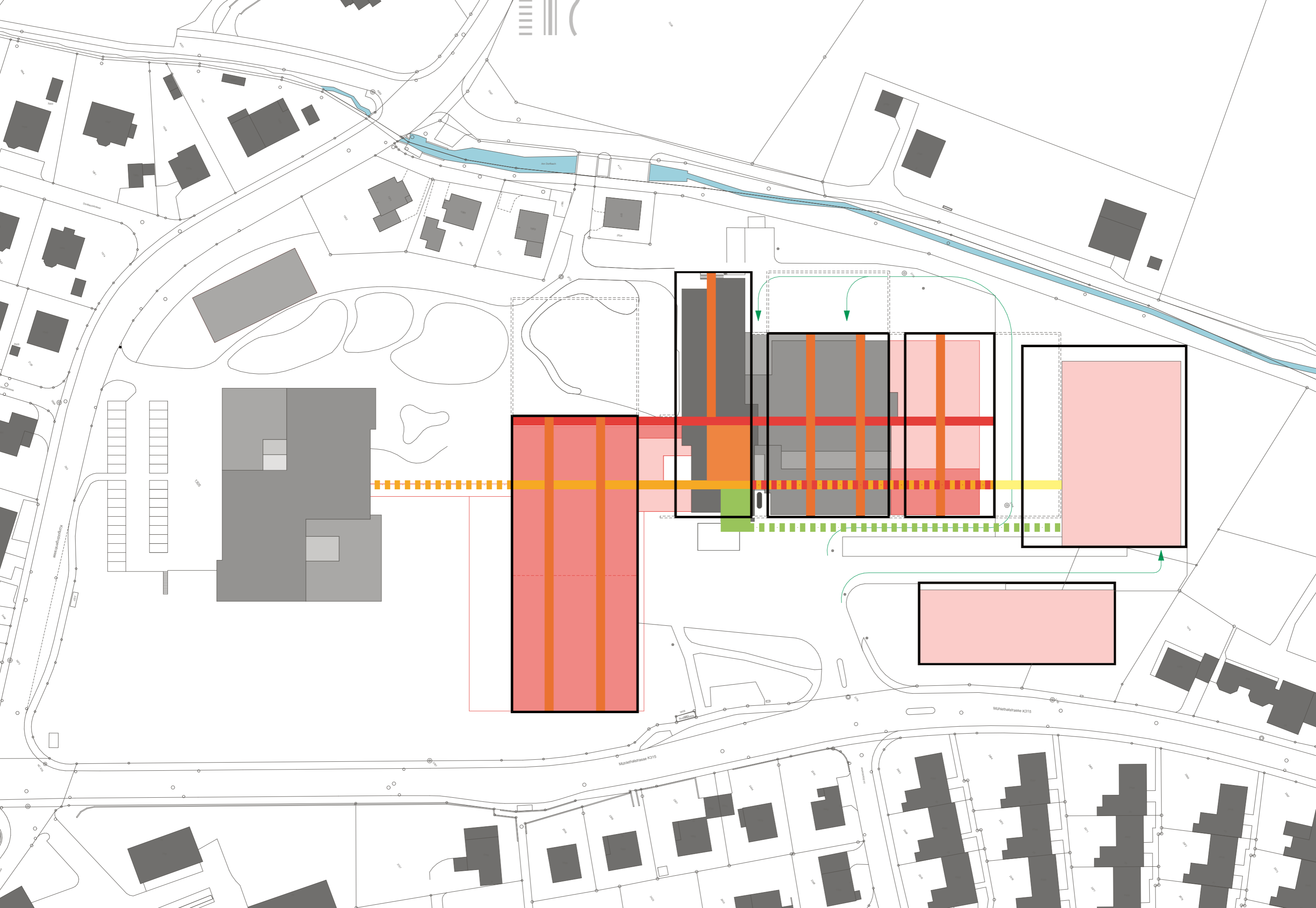
Der Mensch, der Patient, der Kunde ist stets im Mittelpunkt! Ob man noch von Spital redet oder von Pflegezentrum, Gesundheitszentrum, Alterszentrum, Station – wir verfügen über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Gesundheits- und Spitalbau. Lean Hospital haben wir als Haltung und Methode angewendet, die sich in jeder Beziehung bewährt. Voraussetzung dabei ist, dass der Patient im Mittelpunkt steht.

Gearbeitet wird zur Zeit an den Projekten Pflegezentrum Brunnmatt in Liestal, Alterswohnungen Schöneegg in Brugg Gesundheitszentrum Akkord in Brugg, Spital Zofingen, Alterszentrum Wattwil, Rondo Pflege in Safenwil, Notfallstation PDGR in Chur oder Provisorium Geriatrie St. Gallen, HdM Brugg, KJPZ Königsfelden, KSBL Bruderholz Baselland, Pflegezentrum Käferberg Zürich, Frauenklinik Aarau, Spital Fribourg, LUKS Luzern, aarReha Zofingen, USZ Zürich, Spital arnen usw. Allen Projekten ist eine Maxime gemeinsam: Der Patient kommt zuerst. Lean als Management-Methode für das Spital führt zum Erfolg. Wenn die Patient/innen an erster Stelle stehen, bereits ab dem ersten Planungstag, wird die Lean-Hospital-Strategie Spitäler erfolgreicher machen. Patientenorientierung und -sicherheit sind zentrale Zielsetzungen. Dadurch steigen Motivation und Engagement der Mitarbeitenden ebenso wie medizinische Qualität und Wirtschaftlichkeit.

MIC.MIND.SET: Architektur hilft dem Therapieprozess!











# Der Brief an die Kunst

Wie kann man Kunst so anbringen, dass alle davon einen Nutzen haben?

# W

«Wer zur Kunst keine naive Beziehung hat, das heisst, wer nur durch Edukation dazu gebracht worden ist, Kunst für eine ernste Sache zu halten, wird sich nie damit abfinden, dass das Kunstwerk mehr ist als ein Anlass zur

Interpretation. Es ist eine Existenz per se.» (Max Frisch in «Schwarzes Quadrat»). MIC.MIND.SET ist Leidenschaft, Passion und auch Liebe zur Kunst. Wenn an einem Dienstag Zeit und Raum verschmelzen, fast schon wie in einem Krimi, und Geschwindigkeit zum Trip wird, dann kann Kunst entstehen. Wenn der Dialog mit dem international bekannten Bildhauer und Künstler Beat Zoderer gepflegt wird, dabei Kunstwerke für das Spital Bülach oder Inputs für das Kantonsspital Baden generiert werden, dann entsteht Kunst. Wenn in den Räumlichkeiten von fsp Spreitenbach Werke der Berliner Künstlerin Irene Hug hängen, von Patrick Lo Giudice, von Reto Camenisch oder von MARCK, dann entsteht Kunst. Wenn zudem noch Ausstellungen mit Werken von Myrtha Steiner, Jana Gunstheimer, Felice Varini, Florian Heinke und vielen anderen gezeigt werden, entsteht nicht nur Kunst, sondern sie wird gelebt, sie steht im Dialog zum Alltag.

MIC.MIND.SET: Wir leben Kunst.







# Der Brief an Betrieb & Unterhalt

Wie kann man so bauen, dass auch die Urenkel noch davon profitieren?



Gepriesen seien jene, die in ihrem Arbeiten nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft miteinbeziehen. Denn die Zeiten sind gleich einem Fluss, der sich stets bewegt und ständig verändert. Die Zeichen für eine positive Zukunft stehen gut, doch müssen sie gesehen und erkannt werden!

In Zukunft werden mit steigendem Datenvolumen unterschiedlichster Art offene, herstellerübergreifende Plattformen und Systeme noch erfolgsrelevanter werden. Dabei ermöglicht die Flexibilisierung von Daten und deren Verfügbarkeit für viele Unternehmen die Entwicklung völlig neuer Geschäftsmodelle, die selbst die konservativsten Branchen zu einer strategischen Neuausrichtung verleiten. Mit Uber und Airbnb findet man gleich zwei prominente Beispiele, die sich die Hochverfügbarkeit von Datenströmen zu Nutze gemacht und daraus neue, lukrative Business-Modelle entwickelt haben. Beide Unternehmen operieren in ihren Bereichen weltweit, besitzen jedoch weder ein Auto noch ein Zimmer, die in ihrem Geschäftszweig – so könnte man meinen – unverzichtbar wären. Der bisherige Fokus der Architektur untersteht in genau dieser Hinsicht einem Paradigmenwechsel.

Es gibt heute und in Zukunft keine Gründe mehr dafür, ein Bauprojekt ohne den Einbezug der langfristigen Betrachtung bezüglich Betrieb und Unterhalt durchzuführen. Ein intelligentes Betriebs- und Unterhaltsmanagement ist dabei wettbewerbsentscheidend und kann auch für etablierte Bauherren neue Geschäftsmodelle aufzeigen.

MIC.MIND.SET: Betrieb und Unterhalt gehören schon zum ersten Entwurfsschritt.





# Der Brief an Creators

Wie kann man die Welt verbessern?

**U**

Unter anderem mit Creators. Der Glaube aber ist die Grundlage dessen, was man erhofft, der Beweis für Dinge, die man nicht sieht. Durch Glauben erkennen wir, dass die Welt erschaffen ist und dass sie

lebt, und dass Prozesse nie abgeschlossen sind. Durch Glauben werden Visionen wahr. MIC.MIND.SET ist unser Fels, unsere Hilfe, unser Schutz, dass wir nicht wanken werden (Luther, Psalm 62:7). Denn siehe, alles bewegt sich. Und Creators sind die Botschafter dieses Glaubens. Sie tragen ihre Ideen als Opinion Leaders hinaus, sie versuchen sich an neuen Wegen und sie motivieren andere zum Mitwirken. Sie sind keine Schöngeister, sondern Macherinnen, Macher. Creators erschaffen grossartige Produkte und Dienstleistungen, die der Menschheit helfen. Creators respektieren Gesellschaft und Umwelt. Creators bieten ein dynamisches Arbeitsumfeld, das inspirierend wirkt und motiviert. Creators sind grosse Führungspersonen und geben alles, um die Welt zu einer besseren zu gestalten. Grosse Creators sind Debbie Sterling von GoldieBlox, Sarah Krauss von S'well, Elon Musk von Tesla, Bill und Melinda Gates, Warren Buffet von Berkshire Hathaway, Reed Hastings von Netflix und Howard Schultz von Starbucks. Und Creators tragen – selbstverständlich – auch zur Wertschöpfung bei.

MIC.MIND.SET – wir wollen die Welt prägen!







# Der Brief an Swissness

Wie kann Edelweiss noch schneller, noch besser die Flugbewegungen abwickeln?

**D**

Die ganze Welt soll hingucken, wenn Edelweiss/Swiss die Optimierung der prozessorientierten Abläufe, die Modernisierung und Digitalisierung des gesamten Edelweiss Air-OPC Bereiches

sowie die Zonierungen und damit eine inspirierende, die Kommunikation und Arbeit fördernde Atmosphäre für Gruppen und Menschen erreicht haben wird. Neben dem zentralen Themenfeld «work» sind die Zonen, «inspire», «enjoy» und «stay» zusätzliche Faktoren einer weiter erfolgreichen Entwicklung der Edelweiss Air als innovativer, herausragender Arbeitgeber und somit der gesamten «Crew». Das Zentrum soll mit den technisch modernsten Mitteln hinsichtlich optimiertem und hoch effizientem Work-flow ausgestattet werden. Edelweiss Air-OPC's Statement soll in jeglicher Hinsicht für Qualität und Zukunft stehen – Ausstrahlung – Technologie – Innovation – Freude! Sämtliche Prozessabläufe, alle Berechnungen für die neue Kommandozentrale der international renommierten Fluggesellschaft werden digital erfasst, Big Data ausgewertet, verarbeitet und umgesetzt. Re-frame your value wird es heissen, und es wird sichtbar sein, dass man beim Bau auch schon die nächsten 50 Jahre miteinbezieht. Operation Center, Kommandozentrale, Flugsicherung und vieles mehr – Tower, wir sind im Anflug.

MIC.MIND.SET an Tower: wir bauen Leuchttürme.





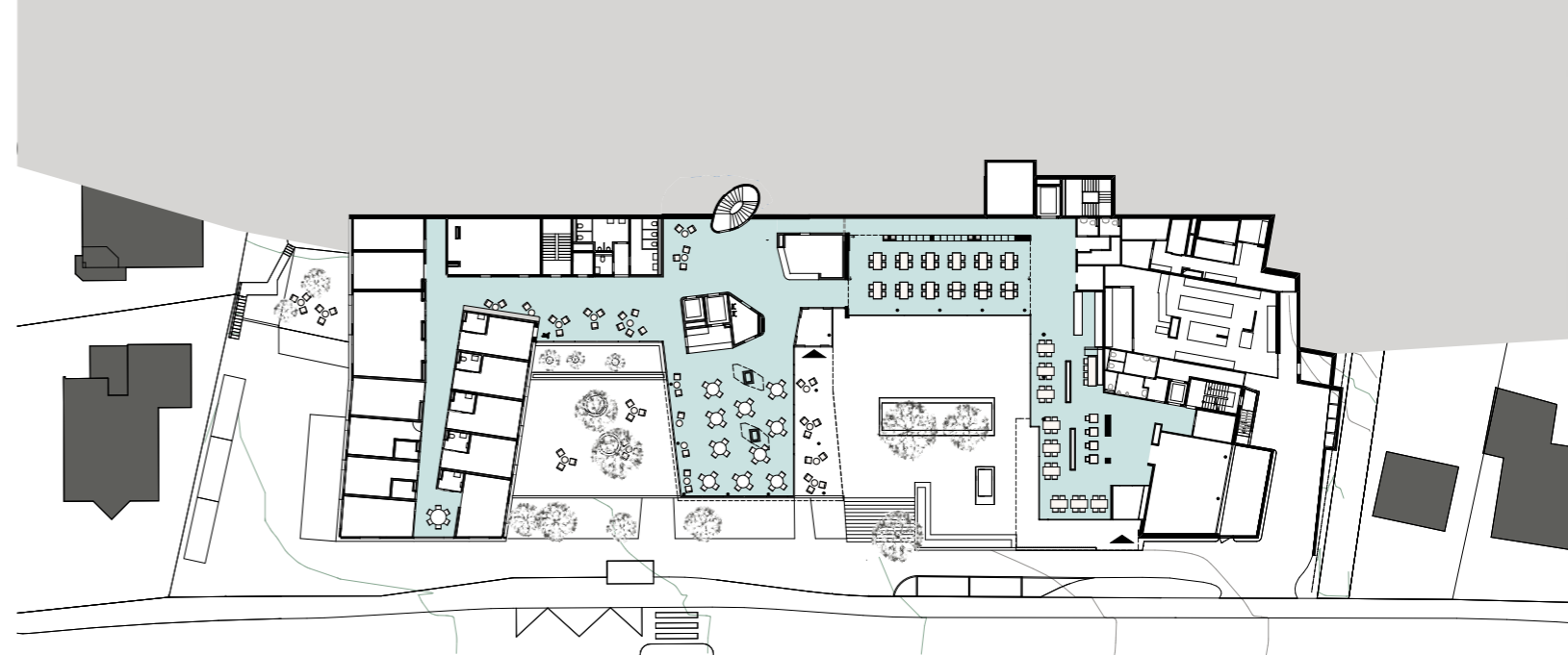
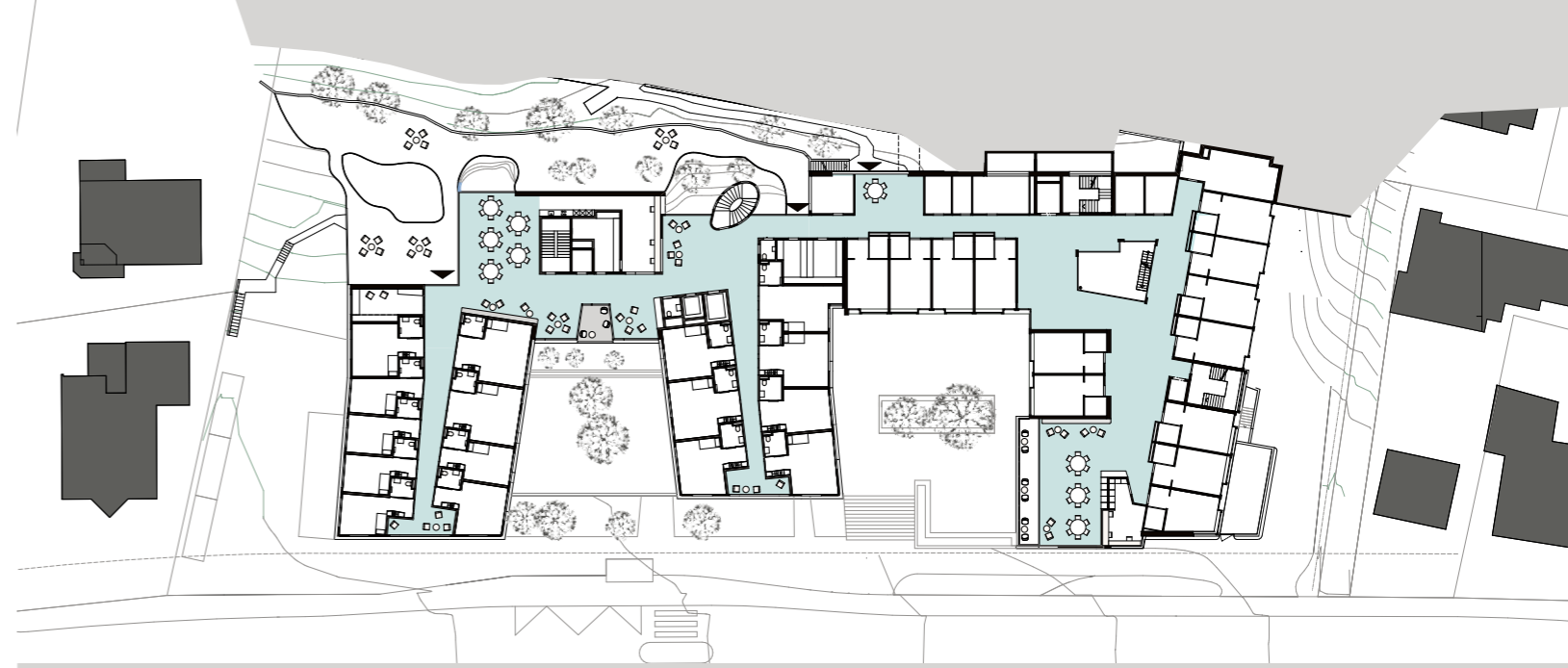
# Der Brief an Brunnmatt

Wie verhält man sich gegenüber einem Pilotprojekt?

**I**ndem man zuhört, indem man mitdenkt. Denn hier wurde als Produkt Klarheit erwartet, auch Mitdenken, Mitfühlen und Inputs. Am Südhang von Liestal liegt das Pflegezentrum Brunnmatt. Die funktional ineffiziente Anlage brauchte neue Lösungen für ein historisch zwar nachvollziehbares, betrieblich und wirtschaftlich jedoch suboptimales Konzept. Für fsp hiess das zuerst einmal: hinhören.

Von Projektanfang an wurde ein intensiver, offener Dialog gepflegt. Hinweise wurden aufgenommen, Wünsche registriert, Know-how wurde ausgetauscht. Zukunftsorientiert wurden die Auftraggeber befragt, die vielfältigen und divergierenden Bedürfnisse wurden allesamt ernst genommen und in die Lösungsvorschläge integriert: Rückzugszonen wechseln sich mit Aktivzonen ab. Ankunftshof, Heim, Speisesaal, Cafeteria, Mehrzweckraum usw. wurden integral verbunden. Analog einer Flusslandschaft, wo sich Flusslauf, Auenlandschaften, Stromschnellen, Inseln usw. abwechseln, aber dennoch nahtlos aneinanderreihen, wurden die unterschiedlichsten Zonierungen verknüpft und zu einem ganzheitlichen Konzept verwoben. Dadurch wurde die gesamte Anlage in der Wahrnehmung und im Betrieb «vereinfacht» und ein natürlicher «Flow» geschaffen.

MIC.MIND.SET – mit Sinn fürs Feine.





# Der Brief an Halter

Wie verhält man sich gegenüber einem starken Partner?

**E**s schadet nichts, wenn Starke sich verstärken (Johann Wolfgang von Goethe, 1749–1832). MIC.MIND.SET hat sich mit einem Creator intensiv unterhalten und sich dadurch verstärkt. Creators sind Botschafter, sie tragen ihre Ideen als Opinion Leaders hinaus, sie versuchen sich an neuen Wegen und sie motivieren andere zum Mitwirken. Halter AG ist ein Creator. Mehrmals haben Projektleiter der Halter AG und fsp Architekten AG schon gemeinsam neue Wege beschritten, gemeinsam Probleme zugunsten der Stakeholders gelöst und gemeinsam Lösungen gefunden. Eawag/Flux ist ein solches Projekt, Gleis 1 ist ein solches Projekt. Die beidseitige Dialogbereitschaft generiert unüblich hohe Resultate, die zur Wertschöpfungskette aller Beteiligten beitragen. Beispiel: 1. Rang mit Halter im Gesamtleistungswettbewerb in Dübendorf.

MIC.MIND.SET – man muss sich seinen Einfällen aussetzen.





# Der Brief an Medien

Weltgeschehen ohne Medien ist wie Fussball ohne Rasen.

**G**emäss der Studie «Change Readiness Index» von KPMG ist die Schweiz auch 2017 das weltweit am besten für den digitalen Wandel gerüstetste Land der Welt. Die Medien berichten ständig darüber. Wir mögen alle Medien. Zwar gibt's noch einige, die sich am Althergebrachten ergötzen (schöne Fassaden, Renommierbauten, Weltrekorde im Budgetüberschreiten beschrieben, bis vor Kurzem wurde die Digitalisierung der Architektur als blosses Tool wahrgenommen). Ihnen bieten wir an, sich ein Bild zu machen über die Zukunft: Virtual Reality, mit BIM, mit vernetzungsorientierten Methoden, wie es sie in der Vergangenheit nie gab. Vor allem aber mit der NAH (NEUE ARCHITEKTUR-HALTUNG): Wir leben den digitalen Wandel und sehen die Potenziale.

MIC.MIND.SET: Ob Medien schlafen oder nicht – die Zukunft ist real. Sie heisst NAH.





# Der Brief an FiBL

Mit Lehm und Holz zu «Architecture Unplugged»?

**D**as FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) ist eine der weltweit führenden Forschungseinrichtungen zur biologischen Landwirtschaft. Es betreibt Standorte in der Schweiz, Deutschland, Österreich sowie Frankreich und hat eine Vertretung in Brüssel (FiBL Europe). FiBL Schweiz wurde 1973 gegründet und beschäftigt rund 175 Mitarbeitende. Der Hauptstandort des FiBL im Fricktal wird für die nächsten 25 Jahre zu einem Forschungs- und Bildungscampus erweitert, um nach intelligenten Lösungen für eine regenerative Landwirtschaft und für nachhaltige Ernährungssysteme zu forschen. Das Projekt sieht im Masterplan ein Zentrum für Kongresse vor, einen Ort der Begegnung, entstehen sollen Schulungsbereiche, ein Auditorium, ein Restaurant für Gäste und Mitarbeitende, studentisches Wohnen, eine Modernisierung der landwirtschaftlichen Bereiche, ein Gewächshaus sowie neue wissenschaftliche Labor- und Bürobereiche, die allesamt höchsten Ansprüchen genügen sollen. Der Einsatz von nachhaltigen Energiequellen sowie von ökologisch sinnvollen und einfachen Materialien wie Holz und Lehm sollen die FiBL-Ziele unterstreichen und gleichzeitig die enge Verzahnung verschiedener Forschungsgebiete und den raschen Wissenstransfer von der Forschung zur Beratung und in die Praxis fördern. Last but not least, sieht das Projekt heute schon Entwicklungsmöglichkeiten für zukünftige Bedürfnisse und Ansprüche vor. Einmal mehr wird hier deutlich: Mit der Idee von «biologischen» Zutaten entwickeln wir Qualitäten einer «Architecture Unplugged», welche die Ideale des Bauherrn aufnimmt und in Architektur transformiert. Wir bauen nicht für uns.

MIC.MIND.SET: Wir bauen gesund.





# Der Brief an Coopetitioners

Warum haben wir keine Berührungsängste?

**W**

Weil es nichts schadet, wenn Starke sich verbinden. Coopetition bzw. Kooperationswettbewerb, auch Koopkurrenz, bezeichnet die Dualität von Konkurrenz und Kooperation auf Märkten. Coopetition

ist ein aus den englischen Begriffen cooperation (Kooperation) und competition (Wettbewerb) zusammengesetztes Kofferwort und umfasst die Gleichzeitigkeit von Kooperation und Konkurrenz, die gewollt ist sowie genutzt und reguliert wird. Wir wissen, dass es zurückhaltende Konkurrenten, selektive Konkurrenten sowie aggressive und unberechenbare Konkurrenten gibt – doch in vielen Fällen spielt das keine Rolle, wenn sich Synergien bilden lassen. Die im Bereich Luftverkehrsallianzen, im Finanzdienstleistungssektor oder in der Sozialwirtschaft gängige Form der ebenenübergreifenden Zusammenarbeit hat sich schon oft bewährt und Added Value generiert. Die guten Konkurrenten in einer strategischen Gruppe vergrößern (konklu- dent) das Geschäftsvolumen («making the pie bigger»), das dann kompetitiv über einen Machtkampf um Marktanteile aufgeteilt wird.

MIC.MIND.SET: Es schadet nichts, wenn Starke sich verstärken.





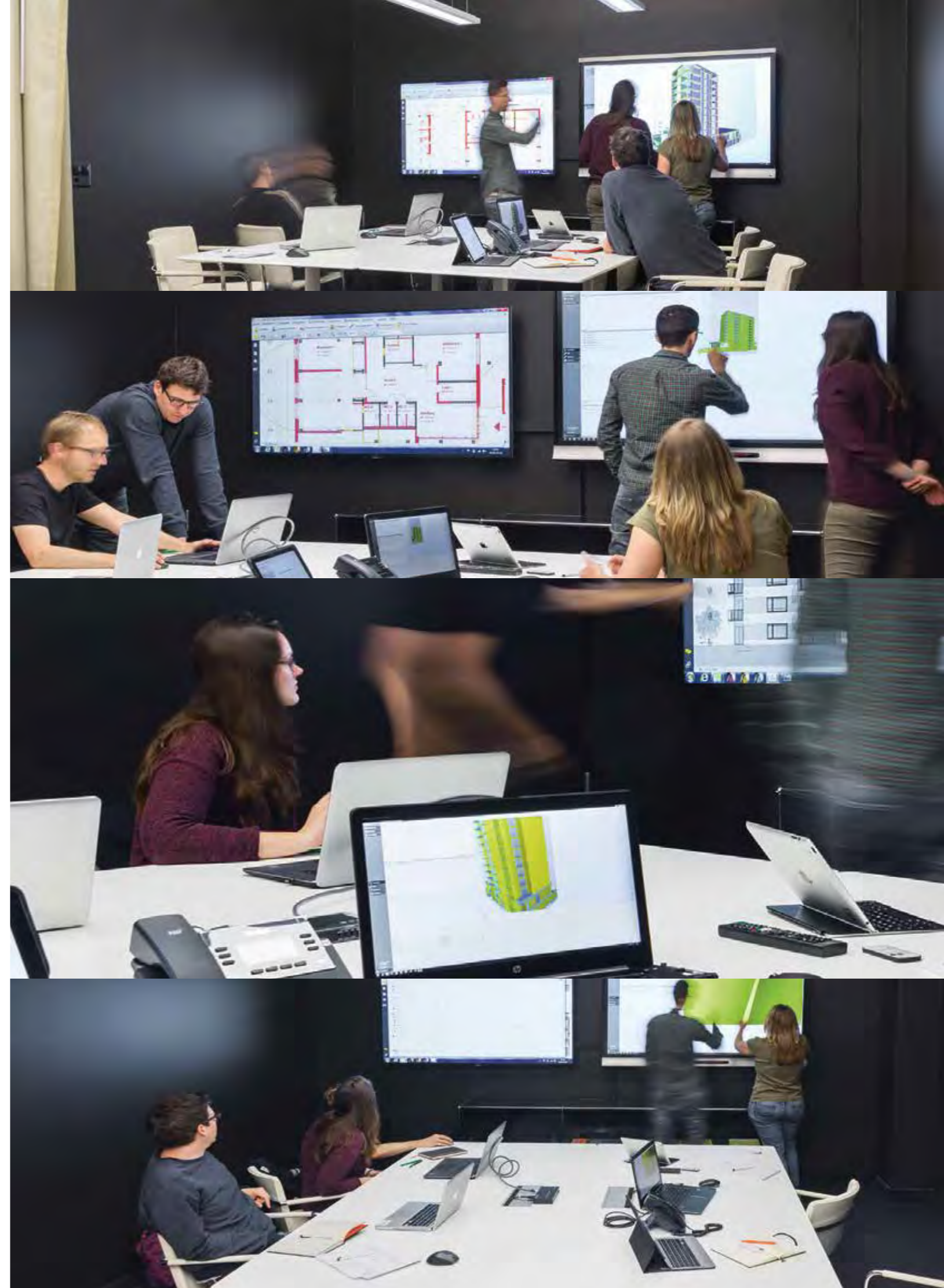
# Brief an die Projektteams

Ihr aber, Geliebte, stützt euch auf euren Architektur-Glauben, arbeitet im Architektur-Geist und bewahrt euch so das Lob der Auftraggeber (nach: Judas, 17).

**E**in erfolgreiches Projektteam setzt Wir-Gefühl, Zusammenhalt, Engagement, Motivation und Zielorientierung voraus. Und Effizienz. Projekte erfordern meist unterschiedlichste Kompetenzen und sind somit das ideale Instrument, um Menschen und Wissen miteinander zu verbinden. Allerdings bedingt ein effizientes Projektteam einige Voraussetzungen. Zunächst gilt es, Projektinhalt, Ziele und Phasen inklusive Zeitmanagement zu definieren.

MIC.MIND.SET achtet auf eine ausgewogene Teamzusammensetzung und -struktur (fachliche und soziale Kompetenz), klare Ziele, klare Rollen- und Aufgabenverteilung, eine informelle, aber verbindliche Atmosphäre (in der jeder Beitrag aufgenommen und gewürdigt wird), sachbezogene Gruppendiskussion, Offenheit, frühzeitige Erkennung und Lösung allfälliger Konflikte, hohe Leistungswerte, innovatives und kreatives Verhalten und vor allem: Zusammengehörigkeitsgefühl. Wir glauben, also denken wir. Credimus, ergo cogitamus. Wir bauen, also sind wir. Aedificamus, ergo sumus.

MIC.MIND.SET: Zusammen sind wir stärker.





**APO  
KA  
LYP  
SE**



# Die BIM- Erkenntnis

So sollen sprechen die Erlösten des MIC.MIND.SET:  
Preist die Zukunft, denn sie ist gut, ewig währt des-  
sen Gnade.

# M

MIC.MIND.SET funktioniert wie das Univer-  
sum. Wir kollaborieren und expandieren. Das  
kollaborative Wirtschaften (Transdiszipli-  
narität, Sharing, Prosuming, Kooperationen  
usw.) steht für eine nachhaltige Entwicklung  
in der Landschaft der Architektur und des  
Bauens. Und dafür steht MIC.MIND.SET. Mit  
der Übernahme von sattlerpartner architek-  
ten erweitert sich fsp um ein Architekturbüro

und schafft ein Gefäss für weitere Kollaborationen und Denkfabriken.  
MIC.MIND.SET ist schweizweit führend in der Umsetzung der digitalen  
Kette und erweckt digitale Welten in den eigens dafür kreierten BIM-  
Labs zum Leben. BIM ist nicht bloss ein Tool, sondern eine Haltung, und  
sie wird uns den Weg der Zukunft vereinfachen.

Transdisziplinarität ist weniger als Theorie oder Methode zu verstehen,  
sondern eher als ein Arbeits- und Organisationsprinzip. Transdisziplina-  
rität definiert sich durch das Überschreiten von vorgegebenen fachli-  
chen oder institutionellen Grenzziehungen sowie durch die Haltung,  
verschiedene disziplinäre Denkmuster zu integrieren. Um der Komplexi-  
tät der Lebenswelt zu begegnen, thematisieren transdisziplinäre Praxis  
und Theorie Frage- oder Problemstellungen, die nicht von disziplinärer  
Ordnung und Spezialisierung geleitet sind. Kein disziplinär anmuten-  
der Dogmatismus, keine herkömmliche Denkweise hätte die Furore  
machende BIMbox hervorgebracht. MIC.MIND.SET ist die Holding, die  
Bergpredigt, die Idee hinter allen fsp-Tätigkeiten, und unsere Glaubens-  
gemeinschaft ist von Durchlässigkeit geprägt.

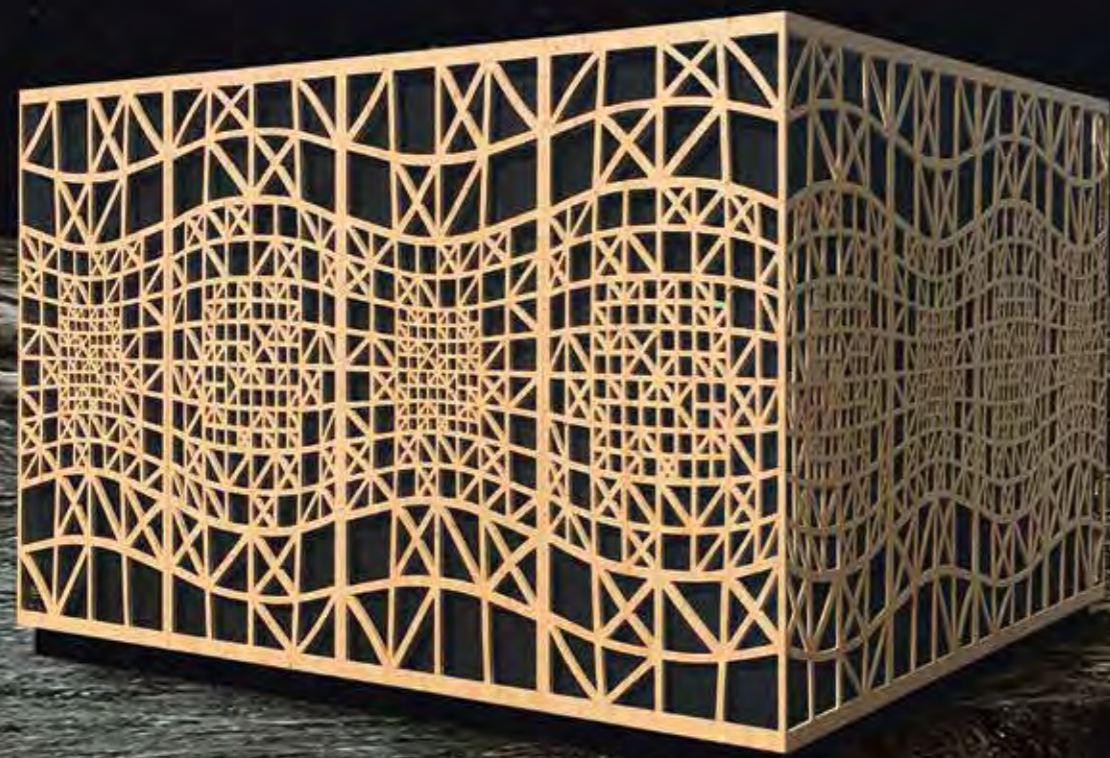
fsp Architekten AG haben im Rahmen des Digital Real Estate Summit  
2017 die BIMbox – ein gemeinsames Projekt mit ERNE AG Holzbau – der  
Öffentlichkeit vorgestellt. Im selben Kontext wurde auch mit führenden  
Köpfen der digitalen Immobilienwirtschaft gesprochen. Wir sind davon  
überzeugt, dass in diesem Zusammenhang vor allem das BIM (Building  
Information Modeling) Planung und Erstellung grundlegend verändert.  
Durch das Arbeiten aller Stakeholders an einem Datenmodell wird die  
Reduzierung vieler Schnittstellen überhaupt erst möglich.



# lity



# Genesis BIM-Box

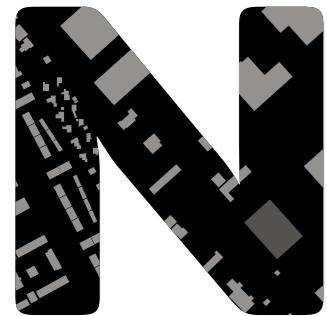






# Die Agglomerations- Erkenntnis

Lasst euch nicht täuschen, liebe Brüder und Schwestern, nicht alles Gute kommt aus grossen Städten.



Nach dem Heil haben die Propheten der Architektur gesucht und geforscht. Sie forschten nach der Zeit, sie forschten nach neuen Wegen, und sie wurden fündig da, wo die urbanen Wurzeln tief im Boden liegen, währenddessen die egoistischen Stadtvögel in der Luft herumschwirrten und gar keinen Landeplatz mehr suchten. Gepriesen sei die Agglomeration, denn sie hat noch freie Denkräume, Platz für Veränderungen und sie ist der Nährboden der Zukunft. Gepriesen sei die Agglomeration, denn sie ist ein Innovationsmotor.

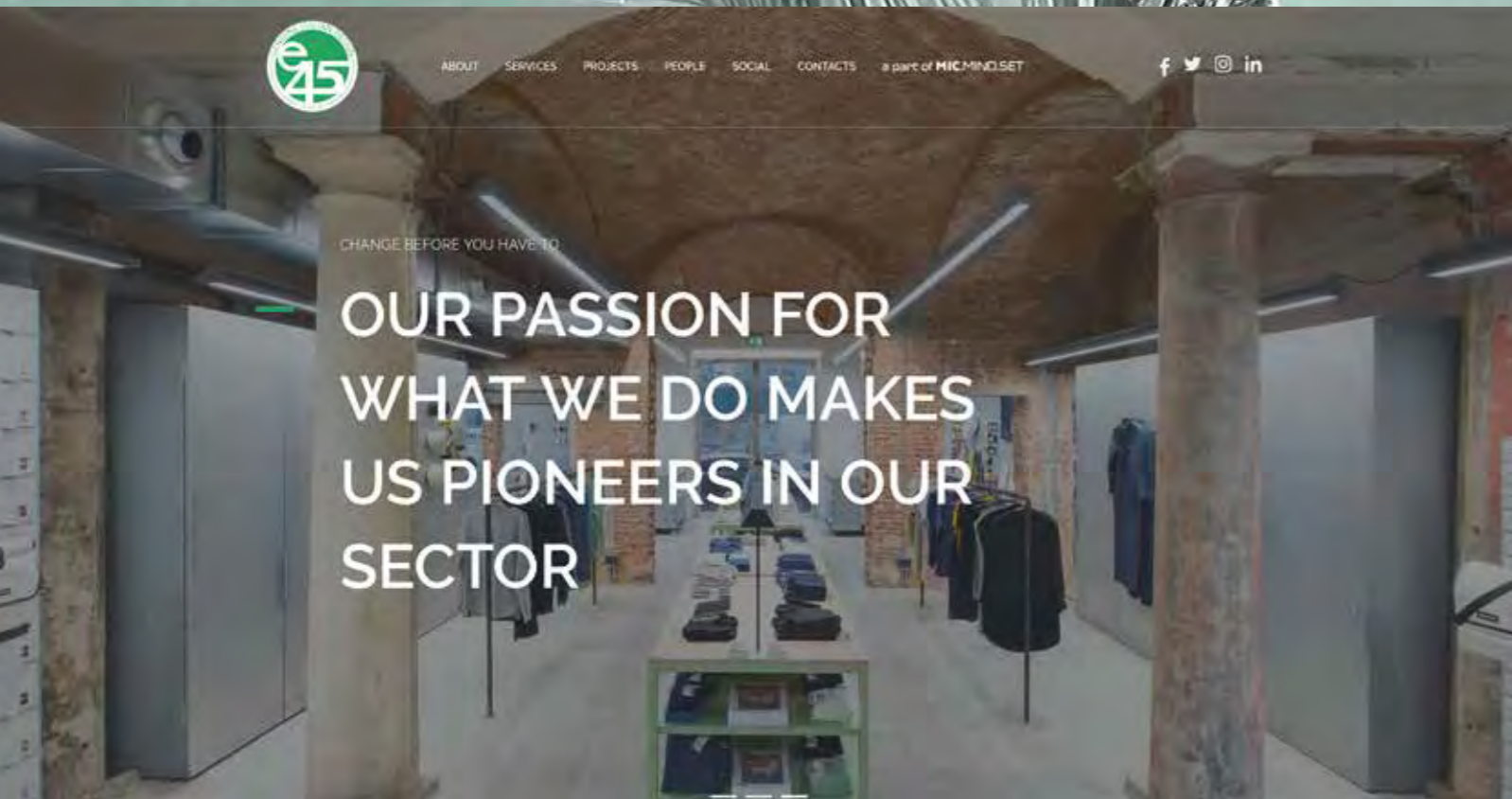
Beispiel: Die Bevölkerungszunahme 2013 bis 2016 betrug in den Bezirken Lenzburg 7,3 %, Bremgarten 4,1 % und Baden 3,7 %. Am meisten Zuwanderer kommen aus dem Kanton Zürich.

Migration bezeichnet den dauerhaften Wechsel des Wohnortes von Personen und vollzieht sich sowohl kleinräumig als auch über kontinentale Grenzen hinweg. Migration oder Wanderung ist neben Fruchtbarkeit und Sterblichkeit die dritte demografische Komponente, welche die Bevölkerungsentwicklung bestimmt.

Die Binnenwanderung ist die bedeutsamste Komponente der Bevölkerungsentwicklung der Schweiz. Im Jahr 2015 überstieg die Zahl der Binnenwanderungen (505'700 Zu- und Wegzüge) diejenige der Einwanderungen (188'500), Auswanderungen (116'600), Geburten (86'600) und Todesfälle (67'600) deutlich. Dabei finden drei Viertel aller Binnenwanderungen innerhalb eines Kantons statt. Von den landesinternen Wanderungsbewegungen profitierten die Kantone Freiburg, Thurgau und Aargau am meisten. Gepriesen sei die Agglomeration, denn sie bringt Innovation und Zukunft. Wir sind stolz, Teil des Innovationsmotors zu sein.







# Die Kooperationen- Erkenntnis

Kooperationen und Wissensaustausch führen schneller zum Ziel.

**D**iese Haltung bringt allen Beteiligten letztlich mehr Zeit, mehr «Freedom», mehr Kreativität. Einige Beispiele: Im schau-raum-b in Basel fand 2017 die Ausstellung «DIGITAL SPACE» mit der BIMbox von fsp und ERNE AG Holzbau statt, von einer Vortragsreihe über den «Einfluss der Digitalisierung auf Stadt, Raum und Mensch» begleitet. Die Digitalisierung durchdringt unser Leben zunehmend. Prozesse, die digital gesteuert sind, überlagern die reale Welt immer stärker mit virtuellen Komponenten. Bereits jetzt – und mehr noch in naher Zukunft – verändert dies unser Stadtbild, unser Agglomerationsbild, den Raum und auch uns Menschen nachhaltig. Wir begegnen der „Herausforderung Zukunft“, indem wir Kooperationen eingehen, die Potenziale der Digitalisierung ausschöpfen, zwischen fsp, sattlerpartner, ERNE Holzbau, Sheppard Robson, BDP, TENGBOM, white, Henn Architekten, Foster + Partner, Citterio-Viel & Partners, KPF, Herzog & de Meuron, Brunet Saunier und vielen anderen mehr den Wissensaustausch pflegen. fsp Architekten hat in seiner ganzen Geschichte stets Kooperationen angestrebt, wo Know-how-Vorteile, Standortvorteile oder Winning-Edge-Resultate erzielt werden konnten. Weiteres Beispiel: Mit der Akademie des Design Lab werden durch eine kundenorientierte Effizienz- und Produktivitätssteigerung flexible und schlanke Arbeitsprozesse für gemeinsame Projekte erreicht. Kunden- und Projektpartner werden unterstützt und weitergebildet, sodass sie ihre Möglichkeiten wahrnehmen und diese in die Praxis umsetzen können.

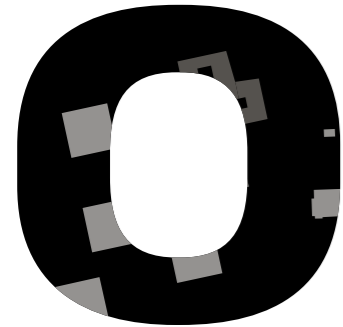
Architektur ist die Bewegung durch Zeit und emotionale Zonierung.





# Die LEGO- Erkenntnis

Reduce to the max.



Oft lassen sich komplexe Fragestellungen einfach darstellen, indem Symbole zur Darstellung einiger wesentlichen Aspekte eingesetzt werden. Acrylnitril-Butadien-Styrol heisst die Mischung, aus dem die Träume grosser und kleiner Baumeister hergestellt werden. Das Material findet sich in Motorradhelmen und in Golfschlägern, aber Godtfred Kirk Christiansen war auf eine ganz besondere Idee

gekommen, für die sich der Kunststoff einsetzen liess. Kirk hatte die Spielzeugfirma seines Vaters im dänischen Billund übernommen und am 28. Januar 1958 liess er sich ein technisch ausgefeiltes System patentieren, mit dem er eine ganze Welt aus kleinen Acrylnitril-Butadien-Styrol-Steinen schuf: Lego. Lego funktioniert immer noch gleich. Jeder Stein hat an der Unterseite Röhren und an der Oberseite Noppen, die passgenau in die Röhren einrasten. Das ist das Grundprinzip von Lego – und eines seiner Erfolgsgeheimnisse: Alles ist miteinander verbaubar.

Auch für die digitale Generation ist der Legosteine zu einem Symbol für Kreativität geworden und dafür, dass man mit der richtigen Idee aus den einfachsten Elementen alles bauen kann, was man nur will. Der Erfinder der Flash-Software gibt Lego als Inspirationsquelle an, einer der ersten Computer im Büro von Google war mit einem Legosteine-Gehäuse verkleidet. Philosophen wie Markus Gabriel gehen noch einen Schritt weiter und benutzen Lego als Metapher, um atomistisch-physikalistische Weltbilder zu erklären. Das Herzstück der neusten Lego-Spielzeuge ist das RCX-Modul, ein Plastikkästchen. Darin steckt ein kleiner Mikrochip, der über einen PC und einen Infrarotsender mit Befehlen gefüttert wird. Die Abkürzung RCX steht für Robotic Command Explorer: Sensoren, die auf Licht, Farbe oder Berührung reagieren, lösen im RCX Motoren aus, welche die Roboter Pfeile abschiessen, Bälle werfen oder Fäuste ausfahren lassen. Lego inspiriert auch fsp Architekten. Das KJPZ in Königfelden basiert auf einer Lego-Idee. Das Lego-Prinzip scheint so universell, dass jeder etwas Bekanntes darin wiederentdeckt.

Alles ist miteinander verbaubar.







## Die Keynotes- Erkenntnis

Wir glauben an die Zukunft.



Sie wird eine papierlose Baustelle beinhalten. Gamification-Projekte, erleb- bare digitale Welten, VDC (Virtual Design Constructi- on), Microsoft-Hololens und vieles mehr werden unseren Traum der Verschmelzung der realen und virtuellen

Welt ermöglichen: das Lebens-Modell der Zu- kunft. Die Hololens ermöglicht das Visualisie- ren und das virtuelle Begehen unserer Projekte im eigens dazu konzipierten fsp-Bim-Lab. Die Beteiligten können durch ihre Gebäude gehen, sich drehen, zoomen und es erleben, bevor der Spatenstich den offiziellen Bau eröffnet. Über kurz oder lang werden wir uns von 2D-Bildschir- men und Tablets lösen und in einen virtuellen Kosmos eintauchen, dessen Bilder wir erst aus Filmen kennen. Über kurz oder lang werden Roboter die Welt beherrschen – gut so, solange wir die Roboter beherrschen.



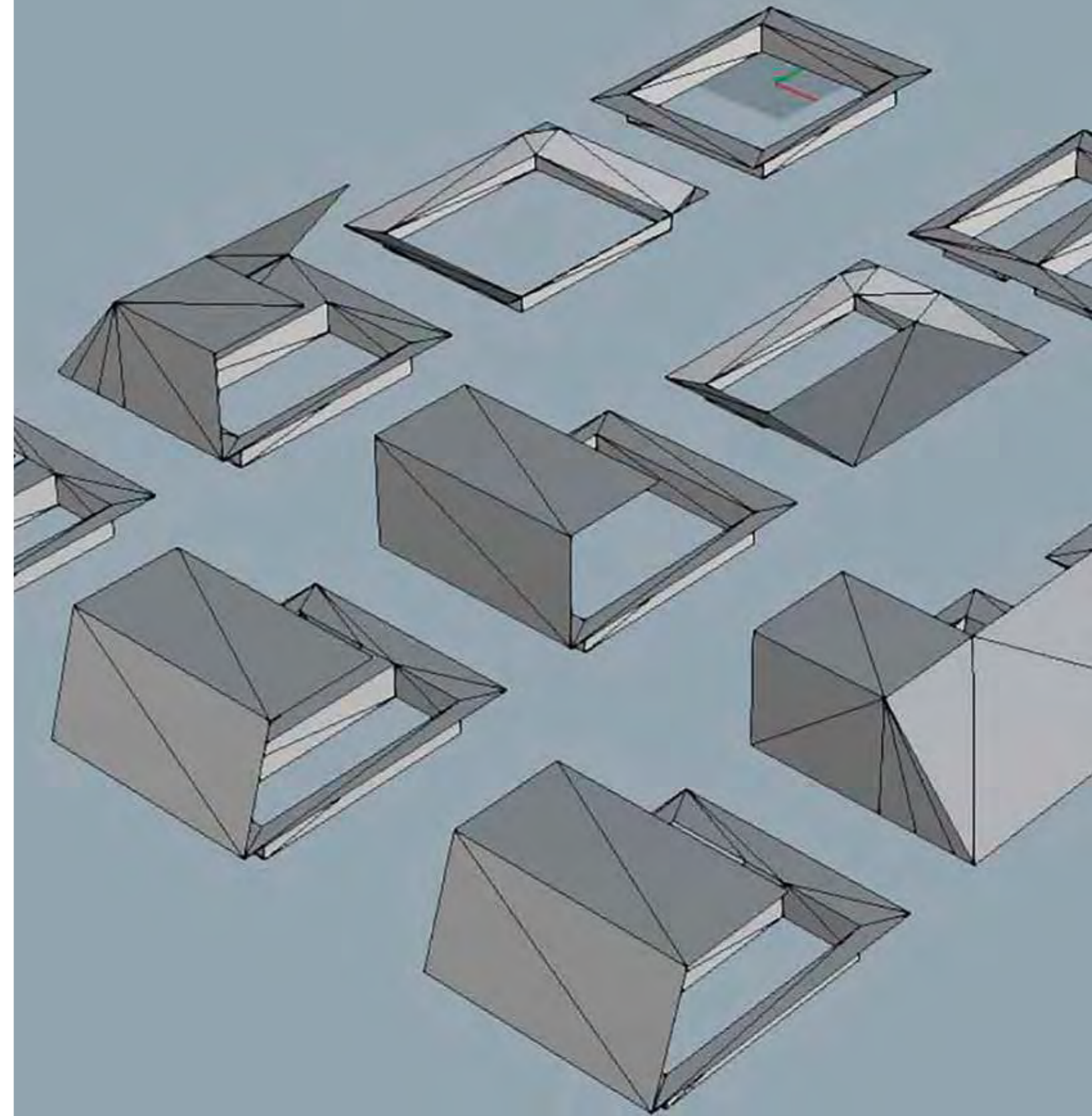
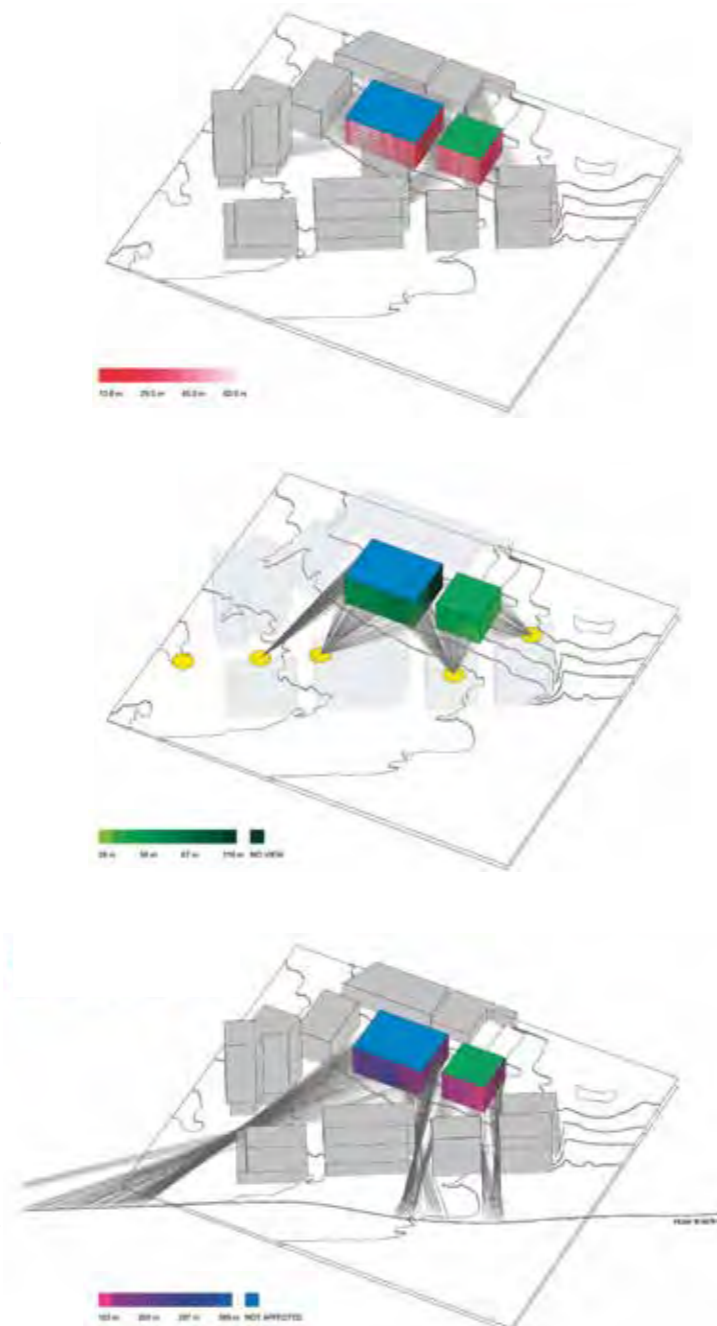
# Die disruptive Offenbarung

**D**

Die Erde bewegt sich auf einer leicht elliptischen Bahn und verändert ihren Abstand zur Sonne im Lauf eines Jahres um fünf Millionen Kilometer. Das scheint viel zu sein, macht jedoch nur drei

Prozent in der Entfernung aus. Diese Schwankungen haben wenig Einfluss auf unser Klima und gar keinen auf unsere Bauweise. Ausserdem kümmert das niemanden.

Keine Million Kilometer, keine grossen Kräfte reichen jedoch aus, mit dem Begriff «Disruption» Angst und Schrecken zu verbreiten. Mit einigen Klicks in der IT- und Tool-Landschaft lassen sich weitreichende Veränderungen initiieren und eine ganze Branche radikal umkrempeln. Nach der 1997 vom Harvard-Absolventen Clayton Christensen entwickelten Theorie der Disruption wird jedes noch so erfolgreiche und etablierte Unternehmen eines Tages von einer solchen existenzberaubenden Revolution bedroht. Mit disruptiver Innovation ist eine gemeint, welche die Spielregeln auf dem Markt oder im Nutzungsverhalten verändert. Interessanterweise wird die Disruption manchmal gar nicht durch wirklich neue, sondern durch bekannte Techniken ausgelöst. Seit einigen Jahren wird Design Thinking als eine Methode gehandelt, mit der disruptive Innovationen systematisch hergestellt beziehungsweise zumindest wahrscheinlicher gemacht werden können. Mittlerweile gibt es einige Studiengänge zum Design Thinking, beispielsweise an der Uni St. Gallen (Prof. Dr. Gassmann). Seit einigen Jahren war es unter anderem disruptives Denken, das fsp Architekten, sattlerpartner und MIC.MIND.SET zum Erfolg verhalf ...







# Die prophetische Schrift

## Der MIC.MIND.SET Code of Conduct

Allem und allen voran glauben wir an den Menschen.

Wir glauben an Innovationsförderung, Unternehmertum, Zukunftsorientierung.

Wir sind wegweisend.

Wir beherrschen Komplexität.

Wir fördern das gegenseitige Verständnis.

Wir verpflichten uns zu einem Wissens- und Informationsaustausch.

Interdisziplinarität und offene Kommunikation prägen unsere Zusammenarbeit.

Wir bauen partnerschaftlich an einer erfolgreichen Zukunft.

Wir begeistern alle Stakeholders.

Wir pflegen einen respektvollen Umgang über alle Ebenen.

Wir sind ehrlich, wir sind kritisch, wir sind wach.

Wir stehen hinter unseren Werten und stehen für unser Handeln ein.

Wir bauen nicht für uns.





REPUBLIC OF  
MIC.MIND.SET





# fsp. FACTS & FIGURES

## Die Standorte

fsp Architekten AG  
Rotzenbühlstrasse 55  
8957 Spreitenbach

fsp/sattlerpartner architekten + planer  
Hans Huber Strasse 38  
4502 Solothurn

fsp/sattlerpartner/MIC.MIND.SET  
Zwicky-Platz 9  
8304 Wallisellen

Bei fsp arbeiten Menschen aus den unterschiedlichsten europäischen Ländern: Schweiz, Deutschland, Österreich, Italien, Spanien, Luxemburg, Polen, Griechenland und Portugal. Wir sind überzeugt, dass uns gerade diese unterschiedlichen Kulturen, Temperamente und Sichtweisen auf aussergewöhnliche sowie überzeugende Ideen und Lösungen bringen.

## Impressum

### 40

MIC.MIND.SET

Idee: fsp  
Konzept: fsp, Ivo Lenherr, reybeck  
Grafik: Matthis Beck  
Redaktion: fsp, reybeck  
Text: geistrey.ch GmbH / Philippe Rey  
Lektorat: Brigitte Locher  
Foto Umschlag: Adrian Hirsbrunner  
Fotos: fsp  
Druck: Gramlich  
Auflage: 1500  
© fsp, 2018

Redaktionsadresse:  
fsp Architekten AG  
Dipl. Architekten ETH/FH/SIA  
Rotzenbühlstrasse 55  
CH-8957 Spreitenbach

[info@fsp-architekten.ch](mailto:info@fsp-architekten.ch)

2018